

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:  
„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“  
Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des  
Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Anjifi.

<b>Darressalam</b> 20. Dezember 1913	<b>Bezugspreis:</b> Für Darressalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 8 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-Z. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darressalam (D.-O.-Z.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	<b>Anzeigengebühren:</b> Für die 6-gespaltene Zeittelle 35 Zeilen oder 60 Wk. Mindestlos für eine einmaltige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preiserhöhung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darressalam, Wilhelm Süßnerstr., Großherzog, Hofbuchhändler, Berlin SW. 30, Neue Witterfeldstr. 3a und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam.	<b>Jahrgang XV.</b> <b>Nr. 102</b>
---	--	---	---------------------------------------

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

## Die Bedeutung der deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn für den Kongo-Verkehr.

(Fortsetzung.)

Von Emil Zimmermann.

Für die Entwicklung ist aber von hoher Bedeutung, daß dem Handel keine unnötigen Schwierigkeiten bereitet werden. Es dürfen keine Zollschranken stattfinden, keine Erschwerungen bei der Leutbeförderung; damit werden wir vorerst aber zu rechnen haben. Man darf nicht vergessen, daß der freie Handel im Kongo noch sehr jungen Datums ist, und die Beamten, die zum großen Teil noch aus dem alten Kongo stammen, in dem fremden Kaufmann (belgische Kaufleute gibt's sehr wenige) leicht den ungerufenen und unbequemen Eindringling sehen. Deshalb ist es sehr ratsam und für die ungestörte, gesunde Entwicklung des Handels von großer Bedeutung, in die belgische Interessensphäre der deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn einen deutschen Berufsconsul zu setzen. Wenn er in Kongo oder Kabalo stationiert ist, kann er ebenso schnell nach Rindu wie zum Tanganikasee kommen, und auch in Südkafanga kann er über Butama in wenigen Tagen eintreffen. Dieses hat aber lange nicht dieselbe Bedeutung für unser ostafrikanisches Schutzgebiet wie Nordkatanga und Manjema, und ein zweiter Consul für Belgisch-Kongo ist besser im Tanganika-Kongogebiet als im Südkatanga stationiert. Haben wir keinen Consul in der Nähe des Tanganika, dann müssen die deutschen Kaufleute, wenn sie Unterstützung brauchen, mit ihren etwaigen Beschwerden sich nach Boma oder über Darressalam nach Brüssel wenden, und in jedem Falle dauert es Monate, bis eine Abstellung von Missetänden eintritt. Der Consul in der Nähe des Tanganika ist deshalb schon nötig, weil Belgien die Absicht hat, einen Vizegouverneur nach Stanleyville zu setzen, der von sich aus, wenn ein deutscher Consul Beschwerden an ihn bringt, in den meisten Fällen Untersuchung einleiten und Besserung eintreten lassen wird. Auch England hat deswegen wohl bereits einen Vizconsul nach Stanleyville geschickt.

Wenn wir in geeigneter Weise arbeiten, werden die an die Lufugathalbahn sich anschließenden Verkehrswege sich ebenso an die deutsch-ostafrikanische Zentralbahn angliedern wie die Südkatanga-Schiene-wege an die Eisenbahn Beira-Brokenhill. Da ist bereits eine weitgehende Zusammenarbeit eingetreten. Wirkliche belgische Interessen werden dadurch in keiner Weise verletzt; wenn, was jetzt wohl an der Zeit ist, der belgische Kongo wirklich erschlossen werden soll. Allein durch eine wirkliche Erschließung des Kasai-Santuru-Schiffahrtsweges, der jetzt nur etwa 10 000 Tonnen über die Bahn Matadi-Kinshassa verfrachtet, kann die Frachtmengen um 30 000 Tonnen gesteigert werden, und auf dem Kongowege bleibt der Handel bis Stanleyville in belgischen Händen. Auch in diesem Gebiet sind weite Landstrecken noch wenig dem Handel eröffnet. Viel ist noch im Schiffsfahrtsgebiet des Kufi zu tun, des bei Coquilhatville einströmenden großen Stromes, im Gebiete des Lulanga, Lopor und Maringa, des Mongalla, des Nelle, der von Bumba aus eröffnet wird; nahezu unbekannt ist noch die große Region des in den Leopold II.-See einströmenden mächtigen Lutenie. Da gibt es eine gewaltige Arbeit noch zu leisten und gibt es große Mengen an neuen Frachten für die untere Kongobahn heranzuholen. Selbst eine vergrößerte Bahn Matadi-Kinshassa wird überreichlich zu verfrachten haben, wenn die genannten weiten und zum Teil recht reichen Gebiete wirklich erschlossen werden.

Wie wenig noch getan ist, besonders im Kasai-Gebiete, habe ich in früheren Berichten wiederholt

hervorgehoben. Der Einfluß der kleinen Stationen erstreckt sich nur auf die nächste Umgebung; der Kaufmann muß sich in der nächsten Nähe der Flüsse halten; der Handel ist wenig oder fast gar nicht entwickelt. In dem vernachlässigten Süden der Distrikte Kwango und Kasai sind die Portugiesen in größeren Mengen eingedrungen; Belgien sieht sich jetzt zu größeren Aktionen genötigt, um seinen Einfluß wiederherzustellen. Aber nur eine wirkliche Erschließung dieser Gebiete kann ihn dauernd erhalten.

Es ist kein Zweifel, daß heute die Bahn Matadi-Kinshassa gerade noch genügt, die Ansprüche des Handels im Kasai-Santuru-Beden und in der Kongo-Region bis Stanleyville hin zu befriedigen; wenn die englischen und deutschen Großunternehmungen sich weiter entwickelt haben, genügt die Bahn für ihren wirklichen Einflußbezirk nicht mehr. Ihr Ausbau ist dringend nötig, soll nicht die wirtschaftliche Entwicklung der genannten Gebiete zum Stillstand kommen. Auch Katanga und die Tanganika-Lualaba-Region durch künstliche Mittel in den Wirkungsbereich der unteren Kongobahn hineinpressen wollen, heißt für den ganzen belgischen Kongo Halbheiten schaffen. Ein Eindringen des deutschen Handels in den östlichen Kongo nützt dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet wie ebenso der Gesamtentwicklung der belgischen Kolonie. Man kann wohl annehmen, daß trotz den stark gesunkenen Kaufschutpreisen der Gesamthandel unseres ostafrikanischen Schutzgebiets 1913 auf 90 und 1914, wenn die Bahn nach dem Kagera rechtzeitig in Angriff genommen wird, auf über 100 Millionen Mark steigt. Im Jahre 1915 kommen die deutschen und belgischen Bahnbauten nach dem Tanganikasee voll zur Geltung, und der Gesamthandel wird nicht viel hinter dem Betrage von 145 Millionen Mark zurückbleiben.

Beschäftigen wir uns nun ein wenig mit der voraussichtlichen Wirkung des Bahnbaues nach Urundi und Ruanda. Es wird zunächst eine starke Steigerung des Viehwertes und des Wertes landwirtschaftlicher Produkte eintreten, wie das jetzt in Uha beobachtet wird. Durch den Bahnbau von Tabora zum Tanganika ist der Preis für Ochsen in Süd-Uha mindestens auf das Dreifache des früheren gestiegen; diese Wirkung des Bahnbaues wird sich auch in Urundi und Ruanda zeigen. Da hat gegenwärtig das Vieh nur den Wert der Haut; 300 000 Stück Rindvieh repräsentieren bei einem Preise von 6 bis 7 Rp. pro Stück einen Wert von etwa zwei Millionen Rp. Durch den Bahnbau würde der Wert pro Stück auf 20 und später auf 30 Rp. steigen, der Gesamtwert auf 6 Millionen und 9 Millionen Rp.

Selbstverständlich stehen in Urundi und Ruanda weit mehr als 300 000 Stück Großvieh; dazu kommen mächtige Herden Kleinvieh. Auch alle anderen Landesprodukte gewinnen nach und nach durch den Bahnbau höheren Wert, höher steigt im Preise die menschliche Arbeit. Uffumbura und Uffukuna, südlich vom Viktoriassee, beide stark bevölkert und gut mit Exportprodukten (Erz- und Saji-Nüssen, Baumwolle) bebaut fallen in den Bereich der Bahn zum Kagera-Rnie, desgleichen das fruchtbare und gut bewohnte Nord-Uha. So kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Urundi-Ruandabahn bald nach ihrer Eröffnung der Zentralbahn erhebliche Frachtmengen zuführen wird, die die Betriebsleistungen der Strecke Darressalam-Tabora steigern, aber nicht die Betriebsausgaben. Schon 1000 Tonnen europäischer Waren, die Tonne für 150 Rp. von Darressalam bis Tabora befördert und von da in das Gebiet der neuen Bahn, ergeben für die Strecke Darressalam-Tabora eine reine Mehreinnahme von 150 000 Rp. Im Wirkungsbereich der Bahn zum Kagera-Rnie wohnen etwa 3 Millionen Menschen; konsumiert jeder nur 1 Ko. an europäischen Waren im Jahre, so macht das bereits 3000 Tonnen aus und für die Strecke Darressalam-Tabora eine reine Mehreinnahme von

nahezu einer halben Million Rupien. Steigt der Konsum an europäischen Waren auf 2 und 3 Ko. pro Kopf (sicher kein großer Jahresbedarf), dann gewinnt die Zentralbahn ganz erheblich durch den neuen Bahnbau. Eine bedeutende Stärkung der Stammbahn tritt auf alle Fälle ein.

Es ist nun die Frage zu erheben: Was muß geschehen, um die durch den neuen Bahnbau zum Kagera-Rnie erreichte Stärkung der ostafrikanischen Zentralbahn dem deutschen Handel nach dem östlichen belgischen Kongogebiete dienstbar zu machen?

Das Nächste wäre eine Vereinbarung mit der Lufugathalbahn, der Bahn Kongo-Kindu, der Schifffahrt zwischen Kabalo und Kongo und Kabalo, Nukoro, Kiambi, Kikondja, Butama über einen gemeinsamen Einheitsstarif, der so bemessen sein muß, daß der belgischen Bahn Matadi-Kinshassa ihr natürliches Einflußgebiet bleibt, das auf dem Kongowege etwa bis Stanleyville reicht, auf dem Kasai-Santuru-Wege über Lusambo hinaus bis nach Tschosa und Kabinda. Daß bei einer solchen Vereinbarung sich die genannten belgischen Verkehrswege durchaus gut stehen würden und der gesamte belgische Kongo nur gewinnt, unterliegt gar keinem Zweifel; wie aber bereits gesagt wurde und die von mir erwähnten belgisch-englischen Gegenbestrebungen beweisen, müssen wir damit rechnen daß jene Strömung in Belgien die Oberhand behält, die selbst in einer wirtschaftlichen deutschen Einflußnahme auf die belgische Kolonie eine Gefahr für diese sieht. Wir werden daher etwas tun müssen, das Gewicht solcher Stimmen in Belgien zu stärken, die, weitblickend wie Wauters, der offen rät, das Rennen um den Tanganikaverkehr aufzugeben, eine Vereinbarung mit Deutschland fordern. Dazu würde nichts besser sich eignen als eine starke Herabsetzung der Frachten nach dem Tanganikasee. Allen Ernstes müssen wir den Gedanken in's Auge fassen, von Darressalam nach dem Tanganikasee die Tonne für 100, ja selbst 75 und 60 Rupien zu befördern. Selbstverständlich ist es ganz ausgeschlossen, daß entsprechende Tarife für die Kolonie eingeführt werden können; es wird sich nur um einen Ausnahmetarif für Frachten nach dem belgischen Kongo handeln, der bis auf weiteres einzuführen wäre. Und dieser Ausnahmetarif muß gleich von vornherein so bemessen sein, daß ein Tarifkampf auf der belgischen Seite ganz ausgeschlossen erscheint. Die Befanntgabe eines solchen Tarifs wird die Chauvinisten auf der belgischen Seite ernüchtern und bald den Sieg der gemäßigten Elemente ermöglichen, die wohl einsehen, daß die koloniale Entwicklung sich nicht auf den Kopf stellen läßt.

(Schluß folgt.)

## Zunehmende Rentabilität der Ugandaeisenbahn.

Das Wirtschaftsjahr 1912/13 war in finanzieller Beziehung das bisher erfolgreichste für die Uganda-eisenbahn: Sie hat zum erstenmal eine Verzinsung von 3 1/2% des Anlagkapitals erbracht! Die Einnahmen stiegen von 360 200 auf 489 200 Pfd. = 35 1/2%; die Betriebsausgaben von 228 900 auf 280 200 Pfd. = 22%; der Betriebsüberschuß von 77 600 auf 131 400 Pfd. = 59%! — Aus dem Bericht der Betriebsleitung scheint allerdings hervorzugehen, daß der finanzielle Erfolg auf Kosten des Ausbaues der Linie selbst und des Betriebes durch ein System äußerster Sparsamkeit erreicht worden ist. Der Chefingenieur kündigt, wie die „D. P.“ mitzuteilen weiß, eine ganze Reihe kostspieliger Arbeiten als unbedingt notwendig an: Verbesserung der Unterbringung der Beamten, Erweiterung der Güterschuppen und Rangieranlagen, Eröffnung neuer Häfen am Viktoriassee, Verbesserung des Hafens von Kilindini und Verstärkung des Oberbaues für das Hauptgeleise.

## Erfsabanten der Marineluftschiffe und Nachtragsetat.

Der Verlust der beiden Marineluftschiffe „L. 1“ und „L. 2“ hat einmal zu der Annahme geführt, daß eine Verzögerung in den nächsten Bauten der Luftschiffe eintreten würde, da man erst neue Erfsahrungen sammeln wollte, so daß die in Auftrag gegebenen Schiffe „L. 3“ und „L. 4“ (Zeppelin und Schütte-Lanz) nicht im Frühjahr zur Ablieferung gelangen würden. Ferner war ausgesprochen, daß der Verlust der beiden Schiffe zu einem Nachtragsetat für die Marineverwaltung führen werde, da der Erfsab der beiden Schiffe mit möglicher Beschleunigung geschaffen werden müsse. Wie wir erfahren, dürften beide Annahmen nicht zutreffen. Es ist weder mit einer Verzögerung in der Fertigstellung der nächsten Schiffe, noch mit einer besonderen Beschleunigung der Herstellung der Erfsabschiffe zu rechnen. Die bisherige Uebung der Marineverwaltung ging dahin, die Erfsahrung eines Typs abzuwarten und auf Grund derselben Neubauten zu bestellen. Hier von abzuweichen liegt kein Grund vor, da die Erfsahrungen vorliegen. Eine Verzögerung der im Frühjahr 1914 zur Ablieferung gelangenden Schiffe ist demnach nicht begründet. Hinsichtlich einer Beschleunigung in der Herstellung der Erfsabschiffe ist zu bemerken, daß der vorgeschlagene Ausbau des Luftschiffwesens in der Marine einen zeitlich begrenzten Bauplan nicht festgesetzt hat wie beim Flottenausbau. Die beiden ausgefallenen Schiffe werden natürlich ersetzt werden, aber ihr sofortiger Erfsab ist nicht notwendig. Geplant ist die allmähliche Schaffung von 2 Luftschiffstaffeln, von denen jede aus 4 in Dienst befindlichen Luftschiffen und einem Luftschiff als Materialreserve bestehen soll. Die durchschnittliche Gebrauchsdauer der Luftschiffe ist zu 4 Jahren angenommen, und im vierjährigen Wechsel ist demnach ein Erfsab der Luftschiffe vorgesehen.

## Aus unserer Kolonie

### Reise Seiner Excellenz des Herrn Gouverneurs in den Nordbezirken.

Seine Excellenz der Gouverneur Dr. Schne und Gemahlin lehrten vorgestern an Bord des R. P. D. „Kronprinz“ von ihrer etwa dreiwöchigen Reise in den Nordbezirken zurück.

Die Reise ging zunächst von Tanga auf der Nordbahn bis Korogwe, wo sich bei der Ankunft des Zuges am 1. Dezember Beamte, Pflanzler und Mitglieder der englischen Mission zur Begrüßung eingefunden hatten. In Korogwe wurde der Zug verlassen und der Aufstieg nach Bugiri unternommen, wo ein zweitägiger Aufenthalt vorgesehen war.

Das Erholungsheim Bugiri ist unter der neuen Leitung des Frauenvereins vom Roten Kreuz in vorzüglicher Verfassung. Ihre Excellenz war so entzückt von dem Aufenthalt dort, daß sie gleich die Absicht aussprach, sich für die heiße Zeit dorthin zu begeben.

Von Bugiri aus wurde die Reise Seiner Excellenz am 4. Dezember über die Kaffeepflanzung nebst Sägewerk Ambangulu der Herren Wilkins und Wiese und die unter Leitung des Pastors Langheinrich stehende evangelische Missionsstation Bungu der Bielefelder Mission nach Sakare, der von Herrn Zibell geleiteten Kaffeepflanzung der Westdeutschen Handels- und Plantagengesellschaft fortgesetzt. Der Weg führt zum Teil durch wundervolle Urwaldbestände.

Von Sakare aus wurde am folgenden Tage die evangelische Missionsstation in Bumbuli erreicht, wo außer dem Leiter der Station Herrn Pastor Ruccius auch der aus dem benachbarten Wuga herübergekommene stellvertretende Präses der Mission,

Herr Pastor Gleiß, den Gouverneur begrüßte. Auf der Station erregte das mit Wasserkraft betriebene modern eingerichtete Sägewerk nebst Tischlerei besonderes Interesse.

Der Marsch am 6. Dezember führte über Kwehangala, eine Pflanzung der Herren Thomas und Kinzelbach, auf der vor allem Mais und Futtermittel kultiviert werden, nach dem hochgelegenen Satarani, dem schön eingerichteten Herrenhof des Herrn von Prince.

Am folgenden Tag reisten Ihre Excellenzen über die unter Leitung des Paters Rohmer stehende Station Neu-Röln (Ware) der katholischen Mission, wo ausgebreitete Gemüsekulturen und reiche Getreideäcker und Viehweiden gepflegt werden, nach Kwai, der Besitzung des Herrn Flich. Hier wurden die ausgezeichneten Herden von Kreuzungsvieh und die industriellen Anlagen zur Herstellung von Fleischwaren und Konserven, sowie Butter, eingehend besichtigt.

Am 3. wurde der Pflanzung Hedderode des Herrn Hedde ein Besuch abgestattet, auf der in größerem Maßstabe europäische Gemüse gezogen werden, die in dieser Höhenlage besonders gut gedeihen. Am gleichen Tage noch wurde Wilhelmstal erreicht. Hier fanden am 9. Besprechungen mit den zahlreich erschienenen Pflanzern, Ansiedlern und sonstigen Interessenten statt, denen sich ein gemeinsamer Bierabend anschloß. Namens der Erschienenen begrüßte Stabsarzt a. D. Dr. Philipp den Gouverneur in einer Ansprache, in der er seiner Freude über den Besuch und insbesondere auch darüber Ausdruck gab, daß der Gouverneur jedem Einzelnen Gelegenheit gegeben habe, seine etwaigen Wünsche und Anregungen ihm persönlich vorzutragen. Der Gouverneur sprach seinen Dank aus und führte etwa Folgendes aus:

Es sei für seine Frau und ihm eine große Freude, die herrlichen Berge Westusambaras kennen zu lernen, die durch klimatische und gesundheitliche Verhältnisse so bevorzugt seien. Größer noch als über die landschaftlichen Reize dieser schönen Gegend sei seine Freude über die guten Leistungen, die er auf den von ihm berührten Pflanzungen und Ansiedlungen gesehen habe. Westusambara habe es in seiner wirtschaftlichen Entwicklung nicht leicht gehabt. Der Kaffeeanbau habe die ursprünglich auf ihn gesetzten großen Hoffnungen nicht verwirklicht. Neuerdings seien die Pflanzungen durch die Kautschukkrise teilweise in Mitleidenschaft gezogen worden. Da sei es ein erhebender Anblick zu sehen, wie in ausdauernder Arbeit ausgeharrt werde, um trotz allem die Pflanzungen zum Erfolg zu führen.

Von besonderem Interesse sei für ihn gewesen, eine Reihe von Ackerbau-, Gärtnereien und Viehzuchtbetriebe zu besuchen. Als er seinerzeit mit dem Herrn Staatssekretär die Nordbezirke durchreiste, sei die Zeit zu kurz gewesen, um sich eingehender über diese Ansiedlungen zu informieren. Jetzt habe er recht günstige Eindrücke erhalten; es habe ihn sehr erfreut, daß in tüchtiger Arbeit Gutes geleistet werde und daß diese landwirtschaftlichen Betriebe jetzt besser fortzukommen scheinen, als noch im Vorjahr anzunehmen war. Sehr sympathisch habe ihn das weitgehende Interesse für die geplante Landesausstellung in Daresalam berührt, das gerade in den Kreisen der Ansiedler Westusambaras hervortrete. Es sei sehr zu begrüßen, wenn die Ansiedler durch gute Beschädigung der Ausstellung zeigen würden, was sie zu leisten imstande seien.

Er habe heute Nachmittag Gelegenheit gehabt, mancherlei Wünsche und Anregungen aus den Kreisen der Pflanzler und Ansiedler zu hören. Nicht alle könne er erfüllen. Es seien ihm ebenfalls Grenzen gesteckt. Er könne aber versichern, daß er stets auf das ernsteste bestrebt sei, die Pflanzungen und Ansiedlungen nach Möglichkeit zu fördern.

Der Gouverneur schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Bezirk Wilhelmstal.

Am 10. Dezember wurde die Automobilverbindung nach Mombo benutzt, wo nach einem Rundgang durch die Sisalauferbereitanlage des Herrn Thomass der bereitstehende Sonderzug nach Zengen bestiegen wurde. Hier wurde nach Sigi umgestiegen, von wo aus nach einer Besichtigung des dortigen Sägewerkes der Sigi-Holz-Gesellschaft der Aufstieg nach der Landwirtschaftlich-Biologischen Versuchstation Umani angetreten wurde. Dazu hatte sich der Leiter der Station Prof. Dr. Zimmermann mit einigen seiner Mitarbeiter eingefunden. (Fortf. folgt.)

### Veränderte Frachtraten der Deutschen Ostafrika-Linie.

Die Deutsche Ostafrika-Linie teilt uns mit, daß die in unserer Nr. 97 vom 3. Dezember bekannt gegebenen abgeänderten Frachtraten auf:

- Häute, Felle in Ballen Mt. 85.00 — 10%
- Kopra . . . . . 40.00 — 10%

erst ab 1. Februar 1914 in Kraft treten. Die übrigen Frachtenänderungen auf Gummi, Bohnen, Erbsen, Hüse bleiben hiervon unberührt.

### Aufhebung der Fangprämien für Erlegung von Raubzeug im Bezirk Dodoma.

Wie wir hören, werden im Bezirk Dodoma vom 1. Januar 1914 ab die bisher für Erlegung von Löwen und Leoparden amtlicherseits gezahlten Prämien in Wegfall kommen. Veranlaßt wird diese Maßregel durch die Ueberhandnahme der Wildschweine, die den Feldern der Eingeborenen großen Schaden zufügen und für deren Vertilgung in erster Linie der Löwe als ihr natürlicher Feind in Betracht kommt. Die von dem Raubzeug an den Viehbeständen verursachten Verluste sind unbedeutend im Vergleich zu dem Nutzen, den es durch eifrige Nachstellung der Wildschweine stiftet. Eine Ueberhandnahme von Löwe und Leopard ist andererseits nicht zu befürchten, da beide Tierarten sowohl ihres Felles, als auch des hohen Reizes wegen, den die Ausübung der Jagd auf sie umweht, stets eifrig gejagt werden.

### Nugbarmachung der Banganifälle.

Die Nugbarmachung der großen Banganifälle für Kraftzwecke ist schon mehrfach in der Öffentlichkeit erörtert worden. Zuletzt ist darüber eine Abhandlung des Regierungsbaumeisters a. D. Domnik in „Glaser's Annalen für Gewerbe und Baugeschichte“ erschienen. Der Gouverneur hat nunmehr, dem „Deutschen Kolonialblatt“ zufolge, die Konzession zur Ausnutzung der Wasserkraft der Banganifälle für ein Elektrizitätswerk dem Regierungsbaumeister a. D. Kurt Hoffmann in Berlin erteilt. Eine Ausnutzung der Fälle in großem Stil ist vorerst nicht in Aussicht zu nehmen; es müßte denn Herrn Hoffmann gelingen, entsprechendes Kapital für die Angelegenheit zu gewinnen.

### Verzeichnis der im Monat November in der Kolonie verstorbenen Europäer.

Außer den bereits durch Nachruf in der Presse veröffentlichten Todesfällen ist im Monat November 1913 noch das Ableben nachstehend aufgeführter Weißer bekannt geworden:

1. Walter Liebling, 58 Jahre, Deutscher, Farmer, gestorben am 18. August 1913 in Kondo-Frangli.
2. Dr. Felix Berger, 39 Jahre, Deutscher, Landwirt, gestorben am 29. Oktober 1913 in Tanga.
3. Carl S. J. Beyer, 43 1/2 Jahre, Oesterreicher, Vermessungstechniker, gestorben am 13. Oktober 1913 in Morogoro.
4. Mitcalfe, 32 Jahre, Engländerin, Schweißer, gestorben am 1. September 1913 in Misabani (Magilla).
5. Hugo Ringler, 36 Jahre, Deutscher, Pflanzungs-Assistent, gestorben am 19. November 1913 in Daresalam.

### Nachweisung über Ausfuhr der wichtigsten Pflanzungszeugnisse von Deutsch-Ostafrika im Monat November 1913.

Name der Stationen	Plantagen-Kautschuk		Wild-Kautschuk		Stahlhanf		Abfallhanf		Baumwolle		Kaffee	
	kg	Stk.	kg	Stk.	kg	Stk.	kg	Stk.	kg	Stk.	kg	Stk.
Tanga	98 080	235 246	—	—	1 175 508	529 863	64 594	19 438	220	264	161 325	129 148
Pangani	400	1 200	—	—	441 187	168 750	46 908	12 170	—	—	—	—
Sadani	—	—	—	—	—	—	—	—	10 106	11 116	—	—
Bagamojo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	12
Daresalam	5 172	10 344	91	273	59 358	22 759	—	—	99 254	78 573	50	73
Salale	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kitwa	975	1 706	2 824	6 179	59 500	22 312	375	112	22 557	22 557	—	—
Lindi	458	1 031	—	—	320 450	121 869	4 000	11 000	46 812	26 334	—	—
Milindani	—	—	—	—	105 250	39 469	21 400	6 420	6 000	6 000	—	—
Mochi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 319	9787
Schizati	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Muanza	—	—	—	—	10 000	5 000	—	—	87 179	64 105	—	—
Duloba	—	—	153	240	—	—	—	—	2 244	1 731	57 487	30 608
En.	105 085	249 527	2 915	6 452	2 171 253	910 022	137 277	39 140	274 372	210 680	232 201	169 628

## Votales

— Evangel. Gemeinde. Morgen, am 4. Wdo., Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. — Am Mittwoch, der 24. Dez., abends 6 Uhr, Christvesper, am I. und II. Weihnachtstage um 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

— Städte-Ordnung für Daresalam? Nachdem in Tanga die Annahme der Städte-Ordnung gesichert ist, sind, wie wir hören, auch hier Bestrebungen im Gange, die durch die Städte-Ordnung gegebene Selbstverwaltung für Daresalam einzuführen. Es wird sich hauptsächlich darum handeln, ob das Gouvernement in der Lage sein wird, die von dem Bezirksrat gewünschten finanziellen Unterlagen für die Gründung der Stadt bereitstellen zu können. Wie wir hören, soll Ende nächster Woche eine Bürgerversammlung hierzu gehört werden; auch werden Vorbesprechungen sowohl im Bezirksrat als auch im Bürgerverein erfolgen.

— In der Bezirksratsitzung vom 12. Dezember ds. J. wurde die Abänderung der Verordnung betreffend die Müllabfuhr und die Gebüh-

ren für elektrische Beleuchtung der städtischen Straßen beschlossen. Zunächst wurde festgestellt, daß bei der Müllabfuhr, falls sie ordnungsgemäß sein soll, die Ausgaben die Einnahmen erheblich übersteigen. Für 1914 wird nach Schätzungen von Regierungsarzt Dr. Drenstein mit einer Ausgabe von Rupie 20.000 zu rechnen sein. 40 % Zuschlag genügt nicht zur Deckung der Gebühren, auch ist diese Deckung ungerecht, da für einzelne Häuser, wie Hotels etc., mehr an Müllabfuhr zu leisten ist, als für andere, gleichhoch eingeschätzte Häuser. Der Bezirksrat beschließt, für das neue Rechnungsjahr eine besondere Heberrolle für Müllabfuhr anzulegen und die betreffenden Hausbesitzer besonders zur Gebührensatzung einzuschärfen. Herr Dr. Drenstein erbot sich, bis zur Staatsausstellung der Kommune die nötigen Angaben zu machen. Die Verordnung muß entsprechend geändert werden. Für Eingeborene wird der bisherige Zuschlag genügen.

Desgleichen beschloß der Bezirksrat die Erhöhung der Gebühr für elektrische Beleuchtung für das Staatsjahr 1914/15 auf 40 %, auch eine Abänderung des § 3 der Verordnung betreffend Müllabfuhr im Sinne des Vorschlages des Medizinalkommissars (Normalmülltonnen). Ferner ersuchte der Bezirksrat, bei der Elektrizitäts-Gesellschaft eine Erklärung da über einzuholen, warum Privatleuten, welche Anschlüsse verlangten, dieselben abgelehnt worden sind. Wie hier bekannt ist, waren die Maschinen nicht besonders leistungsfähig und mußten durch neue ersetzt werden. Bei dem jetzigen Zustande sei zu befürchten, daß bei einem geringen Defekt die ganze Stadt ohne Beleuchtung ist. Sollte das Werk sich nicht bereit erklären, diesen Uebelständen alsbald abzuhelfen, soll mit anderen Firmen in Verbindung getreten werden zwecks Anlage eines anderen Werks.

Wegen der Anstellung und Reisebeihilfe für den Techniker Zahn, welcher bereits über zwei Jahre bei der Kommunalverwaltung beschäftigt ist und sich bewährt hat, beschloß der Bezirksrat, einen weiteren Vertrag mit demselben abzuschließen und zwar mit einem Gehalt von monatlich Rupie 300.— Dem Gesuchsteller Düll wurde die nachgesuchte Genehmigung der Schankkonzession auf dem Hause „Hotel Fürstenhof“ in der Araberstraße erteilt. Ebenso genehmigte der Bezirksrat die von dem Vorliegenden vorgeschlagenen Abänderungen im Stat für 1913, sowie den Ankauf einer Schamba des Herrn S. Helfferich, die in der toten Zone liegt, zum Preise von Rupie 2800 zahlbar am 1. April 1914.

Wegen der Anstellung eines Kommunalgärtners beschloß der Bezirksrat, mit Gärtner Winzer aus Wilhelmstal in Verhandlung zu treten. Ferner wurde im Bezirksrat erwähnt, daß zur Zeit der Ringwurm wieder stark auftritt, der durch Mängel im Wäschereibetrieb hervorgerufen werde. Wegen Anschaffung von Waschmaschinen wird der Vorliegende ersucht, mit der Kommune Tanga in Verbindung zu treten und Erläuterungen einzuziehen, wie sich das System in Tanga bewährt hat. Gleichzeitig soll eine ständige Kontrolle der Wäscherei eingeführt werden.

Das Sewa-Hadji-Hospital macht darauf aufmerksam, daß die öffentliche Poliklinik nur von 7—10 Uhr Vormittags abgehalten wird; der Brauch, kranke farbige Angestellte zu jeder Tageszeit zur Untersuchung und Behandlung ins Hospital zu schicken, stört den Dienstbetrieb im Hospital selbst in erheblicher Weise; zudem handelt es sich bei den meisten dieser außerhalb der Poliklinikstunden kommenden Leute nur um leichte Erkrankungen, bei denen ein Aufschub der Behandlung bis zum nächsten Vormittag keine Schädigung bedeutet. Schwer Erkrankte und Verunglückte finden selbstverständlich nach wie vor jederzeit Behandlung und eventuell Aufnahme.

Zur Moskito Plage. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß, wo viele Moski-

ten in einer Wohnung angetroffen werden, es höchst wahrscheinlich ist, daß sie in der unmittelbaren Umgebung Brutstätten haben, z. B. in Wassertanks, Brunnen, Senkgruben, Dachrinnen u. dergl. Selbst die kleinsten Wasseransammlungen, wie ein Löffel Wasser, genügen. Wer die Brutstätten selbst nicht finden kann, wird im eignen Interesse und in dem seiner Nachbarn gut tun, dem Stationsarzt, Fernandezhaus, Bismarckplatz, Nachricht zu geben.

Unsere Notiz in Nr. 100 der D. O. A. Z. von 13. Dezember ds. J., betreffend die Bestrafung eines Boys wegen tötlichen Anfassens seines Dienstherrn, scheint verschiedenen Zuschriften nach zu urteilen so aufgefaßt worden zu sein, als ob der Boy im halber Notwehr gehandelt habe. Wir bemerken dazu, daß sich der Zwischenfall so zugetragen hat, daß der renitente Junge seinem Herrn auf den Rücken gesprungen war und ihn von hinten umfaßt hielt, um eine vermutete, väterliche Züchtigung, zu deren Ausübung der Dienstherr berechtigt gewesen wäre, zu verhindern. Nachdem der Europäer sich mit Mühe von ihm frei gemacht hatte, wiederholte er dies ein zweites Mal. Relativ ist also das Verhalten des Burschen ein aggressives gewesen.

Wie eine geringfügige Entdeckung auf kriminellem Gebiete oft genügt, um eine ganze Anzahl Vergehen aufzudecken, bewies eine im Anfang dieser Woche im Eingeborenenrichterkammer verhandelte Diebesaffäre. Ein Beamter der Schutztruppe hatte dem Bezirksrat gemeldet, daß ein Diebstahl in seiner Wohnung verübt worden sei. Als die Boys desselben dem Eingeborenenrichter zur Vernehmung vorgeführt wurden, wurde bei einem derselben eine ganz neue Uhr gefunden. Auf Befragen erklärte der betreffende Boy, die Uhr sei ihm vom Koch zur Aufbewahrung gegeben worden. Der Koch wieder hatte sie von dem bekannten „Großen Unbekannten“ erhalten. Nach längerem Zeugnis und nach einer gründlichen Revision der Wohnungen und Absteigequartiere der Boys wurden nach und nach etwa 12 Personen in Haft genommen, die alle bei der systematischen Plünderung eines hiesigen Warengeschäftes mitgewirkt hatten. Als Haupttäter entpuppte sich der schwarze Schreiber der betreffenden Firma, der die ganze Sache geleitet hatte. Trotz seiner überzeugenden Redegabe und seines täuschend offenen, treuherzigen Benehmens mußte er dem erfahrenen Eingeborenenrichter gegenüber schließlich unter dem Druck der überwältigenden Beweise zugeben, daß er der Hauptbeteiligte bei den Diebstählen gewesen sei und gewissermaßen die Generalidee ausgegeben habe. Bisher wurden 3 Eingeborene wegen Diebstahls und 5 wegen Hehlerei zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt.

Mit dem Ausstöße des diesjährigen Bodbiere hat die Brauerei W. Schulz wieder einen recht guten Treffer gehabt, denn das Bier ist nicht nur äußerst bekömmlich, sondern auch, wie immer, sehr „süffig“ und glauben wir annehmen zu können, daß die Brauerei mit ihrem Erzeugnis einen recht großen Absatz finden wird. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer.

Die von der bekannten englischen Zeitschrift „African World“ herausgegebene Sondernummer „Deutsch-Ostafrika“ ist nunmehr, leider vorerst nur in einigen Exemplaren, hier eingetroffen und in unserer Buchhandlung, voraussichtlich nach Eintreffen der nächsten Europapost, käuflich zu haben. Der Preis der einzelnen Nummer beträgt Rp. 1,50. Auf die technische Herstellung des Heftes ist zweifellos große Sorgfalt verwendet worden, nur ist es zu bedauern, daß verschiedentlich die darin enthaltenen Personennamen unrichtig wiedergegeben sind, was auf verschiedene besondere Umstände zurückzuführen sein dürfte. Vorausbestellungen auf das Heft werden jederzeit in unserer Buchhandlung entgegengenommen.

— R. P. D. „Kronprinz“ fährt morgen, Sonntag, 8 Uhr vorm. von hier über Zanzibar nach Südafrika weiter. Postschluß heute, Sonnabend, 5 Uhr nachmittags.

— Wie uns die Agentur der D. O. A. Linie mitteilt, sind die Fahrpläne für 1914 eingetroffen und durch die Agentur zu beziehen.

— R. P. D. „Prinzessin“ wird am 22. ds. nachmittags hier erwartet und fährt nach kurzem Aufenthalt über Zanzibar direkt nach Mombasa.

— D. „Präsident“ fährt voraussichtlich am Montag den 22., 11 Uhr vormittags, von hier via Bagamoyo, Kilindoni, Salala, Kilwa und Lindi nach Mikindani.

### Gingefandt.

Seit längerer Zeit wird die Pumpe in der Araberstraße in der Nähe der Ecke der Kischwelestraße — die Pumpe bei der „Zeitung“ liegt auseinandergenommen und verrostet auf dem Plage — vom frühen Morgen bis spät in die Nacht benützt, und läßt dabei laut ihren melodischen „Gesang“ jedenfalls wohl mangels an Fett erlösen. Die Anwohner der Ecke Araberstraße und Kischwelestraße werden noch durch weitere äußerst reizvolle Klänge erfreut, wie Zanken, Gröhlen und Reßen der Eingeborenen und Kinder und was allem die Krone aufsetzt, durch Wiebergabe der indischen Hebelgefänge durch Grammophone, die bis spät in die Nacht ihre herrlichen Weisen ertönen lassen. Mittags geht wohl ein Klaviertisch mit roter Schärpe dort auf und ab, jedenfalls um auf Ruhe und Ordnung zu halten, aber von ihm geschleht nicht. Vielleicht erwähnt das kaiserliche Bezirksamt den Klaviertisch ganz energisch und unterlagt jeglichen ruhestörenden Lärm auf der Straße wie auch den der Grammophone und sorgt ferner dafür, daß die Pumpe des öfteren geölt wird. C.

### Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit R. P. D. „Kronprinz“ trafen in Dar es Salaam ein: Herren Prof. Bed und Familie, Voell, Frau Demblon, Enke und Frau, Gaertner, Frau Grimmer und Kind, Grunow und Frau, Pevgott und Frau, Dr. Holz, Jilensmeier, Lamberger, Manning, E. Müller, W. Müller, Fr. G. Müller, Fr. C. Müller, Multhaupt, Dr. Lante, Wegelein, Werner, Binder, Frau Hofmann und Kinder, Fr. Madjen, Schmidt, Frau Hösbe, Fr. Wibe, Keller. In Tanga: Herren Gramastl, Kühne, v. der Osten, v. Stammer, Frowerl, Kaufmann und Familie, Fr. Kreuzer, Aug. Meyer und Frau, Muhl und Frau, Frau Penkel und Kinder, Winderoth und Familie.

### Stuhr's Kaviar und Sardellen

in Dosen und Gläsern

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



Marke Stühr.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Dar es Salaam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: I. B. S. Ladeburg, Dar es Salaam.

Hierzu 3 Beilagen, Nr. 73 „Amstlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 49 „Illustriertes Sonntagblatt“.

**Berichte** aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht. **Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.**

# SÖHNLEIN RHEINGOLD

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

# Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

## Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Neu-Ankünfte per D. „Prinzregent“ und D. „Rhenania“:

Bei Bretschneider & Hasche außerdem gr. Auswahl in Spielwaren

Halma-, Dame-, Schach- u. Lotto-Spiele, Kinderrasseln, Seifenbläser, Eisenbahnen, Automobile, Schaukeln, Soldaten-Spiele, -Uniformen, Pferde, Rollwagen, Springseilen, Pferdeleinen, Gummibälle, Holz- u. Steinbaukasten, Bilderbücher, Metallophone, Kinderpianos, Zauberkästen, Gartengeräte, Eureka-Gewehre, Segelschiffe, Kegelspiele, Puppen in allen Grössen usw. usw.

**Zum  
Weihnachtsfeste  
empfehlen wir:**



Per D. „Markgraf“  
trifft eine neue grosse Sendung

**Echter Perser-Teppiche**

ein.

Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Krachmandeln, Traubenrosinen, Feigen, Datteln

**Frische Weintrauben u. Aepfel**

Münchener Lebkuchen, Thorner Honigkuchen, Pflastersteine, Pfeffernüsse, Hamburger Braune Kuchen, Macronenplätzchen, und div. ff. Biscuits

Marzipan-Kartoffeln, Stuten und Semmeln

**Spritz- und Pfannkuchen**

Marzipan-Schweinchen, Würste u. s. w.

ff. Speisemarzipan

Marzipan-, Chocoladen-, u. Noisettetorten

**Sarotti-Torten**

Pralinees, hochfeine Dessert-Chocoladen

Tafel-Chocoladen von: Lindt, Sarotti, Galä Peter, Suchard, Cadbury und Riquet

Deutsche und englische Bonbons

**Bonbonieren** in feiner Aufmachung

Echte imprägnierte Tannenbäume

Grosse Auswahl in Christbaum-Schmuck, Baumkerzen und Kerzenhalter

Knallbonbons, Scherzartikel, Konfetti, Luftschnangen

**Weihnachts-Geschenke** in jeder Preislage und in grosser Auswahl

Auserlesene Weine und Delikatessen

Kilimandscharo-Käse.

**Ankauf von Landesprodukten aller Art,**

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

**HAUPTAGENTUR:**

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

**Reisegepäck-Versicherung.**

### Neuer-Telegramme.

#### Die deutsche Militärmission in Konstantinopel.

Neuter meldet aus Konstantinopel, daß die Votschaster der Triple Entente am vergangenen Sonnabend beim Großvezier sich nach den Einzelheiten der Aufgabe des Generals von Sanders erlangten. Der Großvezier ist eine Beantwortung für den 15. dieses Monats zu.

General Liman von Sanders und die 10 anderen Offiziere der deutschen Militärmission kamen in türkischer Uniform in Konstantinopel an, wo sie der Kriegsminister am Bahnhof empfing.

In seiner Antwort an die Votschaster führte der Großvezier aus, daß die Ernennung des Generals von Sanders auf Vorschlag Mahmut Schefik Pascha's erfolgt sei infolge der ungünstigen Ergebnisse in der Verwendung fremder Matgeber. Es sei daher beschlossen worden, fremde Offiziere gänzlich in türkische Dienste zu nehmen und diesen ein Kommando zu übertragen. Dieser Modus sei bereits in der Ernennung des englischen Kommandanten Limpus zum Kommandanten der Marine und weiter des englischen Oberst Kawler zum Kommandanten der Gendarmerie in Armenien zum Ausdruck gekommen. General von Sanders Befugnisse in bezug auf die Meerenge und die Stadtgarnison Konstantinopels seien begrenzt.

#### Die Wirren in Mexiko.

Aus Washington meldet Neuter, daß nach telegraphischen Berichten das Schießen eingestellt worden sei und die Anführer sich von Tampico zurückgezogen haben. Die Bundesstruppen erhielten Verstärkungen. Die amerikanischen Marineärzte sind im Militär-Krankenhaus tätig, wo 20 verwundete Mexikaner versorgt werden.

Aus Mexiko-Stadt wird die Nachricht von der Niederlage der Anführer bei Tampico bestätigt. Im Lager der Bundesstruppen wird behauptet, daß 800 Anführer durch das Feuer der Artillerie getötet worden seien.

New-York meldet, daß nach einem Telegramm aus El-Paso General Villa tatsächlich Diktator von Chihuahua sei. Er beschlagnahmte Eigentum von Ausländern im Werte von 20 Millionen Mark, ließ 20 Mexikaner hängen, forderte die fremden Konsule auf, sich seinen Anordnungen zu unterziehen und kündigte den Kaufleuten an, daß alle Nationalitäten namhafte Beträge zu Gunsten der Rebellen beisteuern müßten. In Washington verurteilt man dieses Vorgehen und hat bei Carranza Vorstellungen erhoben.

Berichtet wird weiter, daß Villa das gesamte Eigentum des reichen Landbesizers Terraza und dessen Weisen namens Creel im Werte von mehreren Millionen Pfund Sterling mit Beschlagnahme belegt habe und daß er den Sohn Terraza's als Geisel zurückbehalte.

Letzten Meldungen zufolge berichtet Admir. Fletcher, daß die Geschäfte in Tampico ihren Fortgang nehmen und keine Aussichten zu weiteren Störungen vorhanden seien.

#### Der Balkan.

Aus Paris und Rom verlautet, England habe den Mächten vorgeschlagen, daß Griechenland die ägäischen Inseln erhalte unter

der Bedingung, daß Griechenland hinsichtlich Befestigungen und Konterbande gewisse Garantien gebe. Neuter gibt leider nicht an, um welche Inseln es sich bei diesem Vorschlag handelt, jedoch sich daraus ein klares Bild nicht gewinnen läßt, d. (Red.) Die Inseln Imbros und Tenedos sollen an die Türkei zurückfallen bzw. in ihrem Besitz verbleiben. Außerdem soll der Termin der Klärung Albaniens durch die Griechen verlängert werden, da die Grenz-Kommission ihre Arbeiten nicht innerhalb der festgesetzten Zeit beenden konnte. Ferner sollen von der Türkei für die von Italien zurzeit besetzten Inseln Garantien für deren Autonomie verlangt werden.

In einem späteren Telegramm bestätigt Neuter die englische Note an die Mächte bezüglich der ägäischen Inseln und die Klärung Albaniens durch die Griechen. Die französische Regierung hat bereits ihre Zustimmung zu dem von Sir Edward Grey eingenommenen Standpunkt erklärt.

#### Verletzung des Kronprinzen.

Neuter meldet aus Berlin, daß dem Vernehmen nach der Kronprinz seines Kommandos beim 1. Husaren-Regiment in Danzig Langfuhr entlassen und zum Generalstab nach Berlin versetzt worden sei. Wir verweisen dabei auf das bereits in unserer letzten Ausgabe veröffentlichte Hoff-Telegramm, wonach die Verletzung des Kronprinzen zum Generalstab bereits entgültig gemeldet wurde, die (Red.)

#### Zum Brand des Großherzoglichen Schlosses in Schwerin.

Zufolge Neuter-Meldungen ist ein Drittel des Großherzoglichen Schlosses in Schwerin niedergebrannt und es sind dabei kostbare Möbel, Gemälde und Tapeten vernichtet worden.

#### Die albanische Frage in der italienischen Kammer.

Neuter meldet aus Rom, daß in der Kammer der Minister des Auswärtigen, Giolitti, das Problem der albanischen Südgrenze als eine Frage von größtem Interesse für Italien und Österreich, die entschlossen sind, das Gleichgewicht an der Adria aufrechtzuerhalten, bezeichnete. Deren berechtigten Forderungen seien nicht dazu angetan, ungeachtet des verführerischen Geistes der Mächte einen Konflikt herbeizuführen. In Bezug auf die ägäischen Inseln halte Italien an dem Grundsatz fest, daß keine Großmacht territoriale Vorteile aus der Balkan-Krise ziehe, um das Gleichgewicht im Mittelmeer zu wahren. Die Türkei müsse stark und intakt erhalten werden. Im weiteren betonte der Minister auch die ausgezeichneten Beziehungen Italiens zu Frankreich und Großbritannien.

#### Winston Churchill besucht den Kontinent.

Der englische Marineminister Mr. Winston Churchill ist gestern, wie Neuter meldet, nach Paris abgereist. Er beabsichtigt, auch nach Deutschland zu gehen und da einen Aufenthalt von 3 Wochen zu nehmen. Man weiß nicht, ob er während dieser Zeit auch Berlin besuchen wird. Als Anreger des Flottenbau-Festjahres aber ruft seine Reise nach dem Kontinent großes Interesse wach. Neuters letzten Meldungen nach stellt Mr. Winston Churchill die Nachricht von einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Deutschland in Abrede.

#### Sinsturz eines Tunnels bei Dresden.

Infolge eines Erdbebens stürzte der Harra-Sjeljen-Tunnel zusammen. Ein Zug, der in den Tunnel einfuhr, wurde zertrümmert. Vier Personen kamen dabei um ihr Leben und 34 wurden verwundet.

#### Vulkan-Ausbruch auf den Neu-Hebriden.

Aus Melbourne wird durch Neuter gemeldet, daß auf der Insel Mbrym ein Vulkan seit mehreren Tagen in Tätigkeit sei. Sechs neue Krater, die sich auf dem Mount-Minnie am 6. Dezember gebildet hatten, stürzten am folgenden Tage zusammen und bedrohten das Hospital und die Missionsstation. Die Bewohner flüchteten sich in Boote. Die Lava überschüttete Häuser und Dörfer der Nordküste, die verlassen werden mußten. Unter der kleinen weißen Bevölkerung sind keine Unglücksfälle vorgekommen; doch steht zu befürchten, daß an der Westküste der Insel und im Innern viele Eingeborenen zu Grunde gegangen sind. Der Dampfer „France“ rettete 500 Eingeborene; hauptsächlich Frauen und Kinder. Die Männer hatten sich mit Booten gerettet. Das Feuer des Vulkans verflüchtete die Insel und bedeckte sie mit Asche. Die Flußläufe verwandelten sich in Ströme glühender Lava.

#### Menelik †.

Der Kaiser von Abyssinien, Menelik, ist, so meldet eine Nachricht der „Daily Mail“, am 12. Dezember verstorben.

#### Kardinal Rampolla †.

Kardinal Rampolla ist, wie Neuter aus Rom berichtet, nachdem ihn am Nachmittag ein leichtes Unwohlsein befallen hatte, am 16. Dezember mitternachts gestorben. Der Tod Rampollas hat beim Papst große Niedergeschlagenheit hervorgerufen.

#### Stapellauf des Dampfers „Kolumbus“.

Zu Beginn Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Kronprinzessin Cecilie, vollzog sich in Danzig der Stapellauf des Dampfers „Kolumbus“ des Norddeutschen Lloyd. Das Schiff faßt 41800 Tonnen, ist zur Aufnahme von 3532 Passagieren eingerichtet und stellt einen der größten Dampfer der Welt dar. Die Maschinen geben ihm eine Geschwindigkeit von 20 Knoten.

#### Von Mrs. Faulhurst

kommt die Meldung, daß sie wieder aus der Haft entlassen ist, und nun nach der Schweiz reisen wird.

Lagerhaus Zollabfertigung

Adolf Koch

Internationale Expeditionen

Eig. Fuhrpark BERLIN  
Krautstr. 36

# Rasthaus Dugu!!

Am 2. Weihnachtsfeiertage:

## Konzert der Askari-Kapelle

unter Leitung des Herrn Baier.

Gesangsvorträge :: Brillantfeuerwerk :: Illumination  
Bengalische Beleuchtung :: Riesen-Leuchtfener :: Aufstieg von Luftballons :: Luftpost-Beförderung frei.

Am 11 1/2 Uhr: fackelpolonäse vom Rasthaus zur Station unter Vorantritt der Musikkapelle. Bengalische Beleuchtung der Station Dugu.

#### Zugverkehr:

8 Uhr vora. fahrtplanmäßige Zug:  
Nachm. 3 Uhr Abfahrt des  
Extrazuges.  
Rückfahrt: Abends 12 Uhr ab  
Station Dugu.  
Unter Vorzeigung der Konzert-  
karte steht jeder Extrazug zur  
unentgeltlichen Benutzung zur  
Verfügung.

#### Konzertkarten à R. 1.25

sind im Vorverkauf zu haben bei:  
Hot. Kaiserhof, Hot. Burger, Klub,  
Wissmann-Hot. Hot. Eggert, Buch-  
hall, d. D.O.A.Z. Station Dugessalam

#### Buffetleitung: Hot. Eggert:

Konditorei und Kaffee:  
R. Paul.  
Reichhaltiges kaltes  
Buffet.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**W. Grund, Dugu**

## HOTEL BURGER.

Weihnachtsfest, am 25. Dezember, 7 1/2 Uhr abends:

## Konzert der Askari-Kapelle

## Essen an kleinen Tischen

#### Speisenfolge:

- Weinsuppe mit Schneeklöschen
- Lachs — Spargel
- Hasenbraten — Rotkohl
- Kakao-Eis — Gebäck
- Heimisches Obst
- Kaffee — Nachtisch

Gedeck Rp. 2.—

Anmeldungen bis Mittwoch Abend erbeten.

Nach der Tafelmusik: **Weihnachtsball.**

# HELFFERICH & Co.

Daressalam

Telegrammadresse  
HELFFERICH

Morogoro, Kilossa  
Tabora, Kigoma

## HOCH- und TIEFBAU

Erste Conditorei und Bäckerei

R. Perl

Zum **Weihnachtsfeste**

empfehle wie immer:

Baseler-  
Nuss-  
Chokoladen-  
Elisen-  
Braune Honigkuchen  
Pfeffernüsse  
Makronen-Lebkuchen } täglich  
Gebackenen Marzipan } frisch  
Marzipan-Torten  
Hallesche Scheiben

**Dresdener Christstollen**

Alles eigenes Fabrikat

Aufträge nach ausserhalb werden prompterledigt.

Niederlagen: In Tabora: Am Markt.  
„ Morogoro: Im Hause des Herrn Sailer

**Paul Wolfson,**

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

321

**KRAUT & KAISER**

Antliche  
Bahnspediteure

**TANGA**

Spediteure des Kais.  
Gouvernem. für Tanga

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

Prof. Dr.  
**Soxhlet's**

**Nährzucker** als Zusatz z. Kuhmilch best-  
bewährte Dauernahrung f.  
Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als  
Krankennahrung vorzüglich bei Magen- u. Darms-  
störungen von Säuglingen und älteren Kindern.

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckend., kräftigend, Nährpräp. f.  
Genesende jed. Alters. In Dos. von 1/2 Kilo.

**Nährmittelfabrik München, G.m.b.H., in Pasing.**

Lieferung durch sämtliche Grossisten und Exporteure.

Angesehene Firmen als General-Vertreter für einzelne Bezirke gesucht.

**Baugeschäft**  
**A. Frisch,**  
Daressalam

Ausführung von Zeichnungen und Kosten-  
anschlägen aller Art — Übernahme von  
Neu-, Um- und Anbauten — Lieferung  
von Baumaterialien — Ausführung von  
Maler- und Anstreicherarbeiten.

**Erste Deutsche Ostafrikanische  
Bierbrauerei**

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegraph-Adresse:  
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:  
No. 8

Brief-Adresse:  
Brauerei Schulz, Daressalam

**Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier**  
**Malzbier ♦ Porter**  
pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-  
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

**Cis.**

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und  
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot, Schrot von Mais, Mtama etc.

**Eigene Verkaufsstelle in Tanga**

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

„ „ Kilossa: Helfferich & Co.

„ „ Morogoro: F. E. Sailer.

**Charlotte Zimmermann**

Postfach 47 Platzvertretung Daressalam Postfach 47

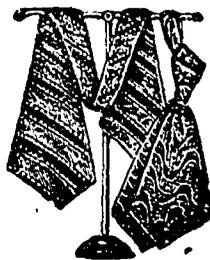
für

**Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant**

Neu eingetroffen:



Handarbeiten



Spielzeug

Kinderwagen-Gabelfedergestell, Auto-  
verdeck.

Kinderbetten, Kinderstühle, Schlaf-  
körbchen.

Waschkörbe, Ausklopper, Staubwedel,  
Feule.

Reichhalt. Auswahl in Fenstergardinen.

Waschb. Garten- u. Kommodentischdecken.

Damen Leder- und Sammet-Südwesten.

Farbige Sammete, Schnittware.

Bettlakenstoff 180 cm breit, kräftig.

Kinderhüte, Kinder-Stiefel.

Tropenkoffer, Wäschesäcke, Safarihüte

Safari Joppenanzüge, Safari Hemden.

Safari Leder-Uhrketten, Uhrschnallen.

Safari Taschentücher in Seide und Leinen.

Offizier-Feld- und Dienstmützen.

Silberne und goldene Hutschnüre.

Polizeiwachtm.-Feld- u. Dienstmützen.

# C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.  
Stereo- u. Pecoscop-  
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-  
und Roll-Film  
in allen gangbaren Formaten  
(für Vera- u. Glyphoskope).

Celloidin-, Gaslicht-,  
Brom-, Actinos- u.  
Autopapiere  
sowie Post-Karten.

Sämtliche  
Chemikalien und  
Utensilien

Grosses Lager in  
Bütten- und Künstler-Karton  
Einsteck- und Einklebe-Alben  
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,  
-Leisten, -Rahmen aus euro-  
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen  
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.  
An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag  
Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen  
von Negativ und Bildern.

Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

## Besonders vorteilhaftes Angebot.

Ein im Räumungsverkauf zurückgebliebener Teil  
haltbarer Konserven soll zu bedeutend herabgesetz-  
ten Preisen per Kasse verkauft werden. Anfragen erbittet.

Warenhaus Georg Hirsch, Morogoro.

Muster auf Wunsch zu Diensten.

**KURT SANDER, Hannover** Jacobi-  
strasse 57  
Schuhwaren  
Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-,  
Marsch- u. Reistiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe,  
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

## OTTO GRIMMER DARESSALAM TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr

Verschiffungen  
nach allen Welthäfen.

Spedition  
Kommission

Ausrüstung von Jagd-  
safaris

Hypotheken- und Grund-  
stücks-Vermittlung

# Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,  
Landen und  
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission  
Spedition Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
(General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagenturd. Germania' Lebens-  
versicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-  
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

# DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft — Curmulis — Max Steffens — Devers & Co. — Usambara-Magazin — Willy Müller.





# WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

## Neu eingetroffen:

Herren- und Damen-Segeltuch-Schuhe  
und -Stiefel.

Boxcalf- und Mastbox-Stiefel.

Kalbleder-Agraffentiefel.

Chevreaux-Stiefel. — Lackschuhe.

Chromlack-Derbystiefel mit Chevreaux-  
Einsatz. — Tanzschuhe.

Slippers in allen Grössen auf Lager.

Modernste Formen. — Eleganteste Ausführung.

Schwarze und bestickte Herrensocken

Glatte Frauenstrümpfe in schwarz, braun u. weiss.

Ich habe die **Generalvertretung der Stock-Motor-Pflug-G. m. b. H.**  
**Berlin S.O. 16, Köpenickerstrasse 48/49** für Deutsch-Ostafrika übernommen.

Der Stock-Motor-Pflug arbeitet seit einem Jahr auf meiner Plantage und hat sich hervorragend bewährt.

Interessenten und Kaufliebhaber können meinen Stock-Motor-Pflug auf der **Plantage Mgohori-Rufiyi** jederzeit besichtigen und sich im Pflügen und Instandhalten des Pfluges ausbilden.

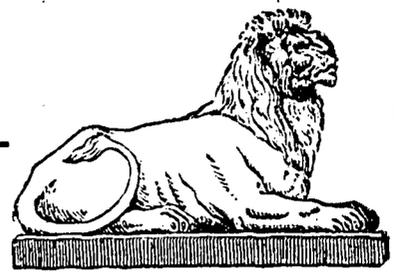
Für Unterkunft (Zelt) und Verpflegung haben die Interessenten selbst Sorge zu tragen. Auf Wunsch werden Träger auf ihre Kosten nach Daressalam gesandt. Mgohori ist in 5 Tagen von Daressalam per Fussmarsch zu erreichen oder per fahrplanmässigen Süddampfer via Salale per Rufiyi-Heckraddampfer.

**v. NATHUSIUS,**

Baumwollplantage Mgohori-Rufiyi, Post Daressalam  
durch Firma Devers & Co.

Telegramme: Nathusius Uete.

Löwen-



Marke.

Die Standard Qualität.

**Natura-Milch.** Diese Milch ist im natürlichen Zustande konserviert und bildet den vollkommensten Ersatz für frische Milch. Sie wird auch von Kranken und Kindern leicht verdaut und ist ein unschätzbares Ernährungsmittel bei Malaria, Enteritis und anderen Tropenkrankheiten.

**Kondensierte Milch.** Gezuckerte kondensierte Vollrahmmilch feinsten Qualität.

**Natura-Sahne.** Sterilisierte Sahne in Büchsen zur Herstellung von Schlagsahne, Speise-Eis, Bratensaucen und dergl.

**Natura-Milch-Exportgesellschaft Bosh & Co. m. b. H.**  
Waren in Meckl.

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi**, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

**Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.**

# F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Moskitogaze

Drahtgewebe

Drahtgeflecht

Bleirohr

Zinkblech

Dezimalwaagen

Tafelwaagen

Wirtschaftswaagen

Speiseschränke

Waschbretter

Glas. Porzellan. Steingut.

## AUGUST DORN

Tel. 75 DARESSALAM Tel. 75

Klempnerei • Schlosserei

Installation • Fahrradgeschäft

empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität:

**Herstellung von Wassertanks.**

Autogene Schweissungen.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**

## Erdmann Kircheis

AUE (Erzgeb.) Sachsen

Grösste deutsche Fabrik für  
Maschinen und Werkzeuge zur

**Blechbearbeitung,**

zur Herstellung und zum luftdichten  
Verschliessen von Konservendosen

Klempner-Maschinen u. Werkzeuge

# Robbachs Conditorei & Café

Fernsprecher 41

Bäckerei mit elektrischem Betrieb.



Empfehle zu den Feiertagen:

**Dresdener Christstollen** (Rosinen, Mandel, Mohn), **Raumkuchen**, **bunte Schüsseln**, **Aufsätze**, **Marzipan-Torten**, **Marzipanschweinchen**, **Marzipankartoffeln**, **Stuten und Semmeln**, **Honig- u. Lebkuchen**, **Pfeffernüsse**

Bestellungen nach außerhalb werden prompt erledigt

## Schlüterbrot

viele patentiert. eines der vollkommensten  
**Volksnahrungsmittel der Gegenwart**  
 enthält unübertroffen leicht verdaulich,  
 sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,  
 und Eiweißstoffe des Getreidekorns.  
**Unerreicht** blut-, muskel-,  
 Knochen-, Gehirn-,  
 und Nervenbildend.  
 sehr bekömmlich.  
**Unerreicht** und dauernd im  
 Wohlgeschmack,  
 ärztlich empfohlen,  
 und dabei preiswert.

Viele Millionen  
**Conserven-Gläser**



**Einkoch-Apparate**

Zur Herstellung v. Haushalt-Conserven in den Tropen notwendig.  
 Viele Vorteile. Billiger Preis.

Die neue Erfindung  
**Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“**  
 bringt eine Umwälzung in der Säfte- und Gelee-Bereitung.

Preisliste mit Rezepten gratis.

**Rex-Conservenglas-Gesellschaft**  
 Bad Homburg Nr. 66

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

## Nächste Ankunft von Europa

„Tabora“	Kapt. Gauhe	31. Dez. 1913
„Admiral“	„ Kley	17. Jan. 1914
„Feldmarschall“	„ Pens	31. Jan. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	15. Febr. 1914

## Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „König“	Kapt. Coltzau	1. Jan. 1914
-----------------	---------------	--------------

## Nächste Ankunft von Süd-Afrika

„Prinzessin“	„ Weisskam	22. Dez. 1913
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	12. Jan. 1914
„Bürgermeister“	„ Ulrich	22. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	12. Febr. 1914

## Nächste Abfahrt nach Europa

„Prinzessin“	Kapt. Weisskam	30. Dez. 1913
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	13. Jan. 1914
„Bürgermeister“	„ Ulrich	30. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	13. Febr. 1914

## Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	30. Dez. 1913
---------------------	--------------	---------------

## Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Tabora“	Kapt. Gauhe	4. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	20. Jan. 1914
„Feldmarschall“	„ Pens	4. Febr. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	18. Febr. 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

411) **Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam**

**Zweigniederlassung Daressalam.**

Änderungen vorbehalten.

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

**in Tanga**

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

**Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,**  
 :: Daressalam ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir **Plantagenland**, das für alle Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

# Verhütung der Maul- u. Klauenseuche

durch rationelle Klauenpflege



**Klauen schere,**  
 bestes Fabrikat, M. 18,—

Regelmässiges eschneiden der Rinderklauen fördert die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor.

**Klauen spritze nach Koidl,** zur bequemen Desinfizierung der Klauen bei allen Klauenkrankheiten.



Tätowierzangen, Kerb- u. Markierzangen, Schlundröhren, Trokare, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken.

**H. Hauptner,** **Berlin N.W. 6**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
 Filiale München. Filiale Hannover.

General-Vertretung für D. O. Afrika: **Greiner & Schäfer, Iringa**

Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei  
Möbellager

# Alois Rothbletz

Anfertigung moderner Möbel nach vorliegenden Musterbildern.  
Uebernahme aller Tischlerarbeiten für Bauten.

Ständiges Lager der gangbarsten Möbel in Eichen, Teak- und  
Mvuleholz, ebenso passende Geschenke für das

## Weihnachtsfest:

Blumenkrippen  
Cigarrenschränke  
Büstenständer  
Damen-Toilette-  
tische  
Damen-Schreib-  
tische

Hocker  
Staffeleien  
Wandtagéren  
Näh-, Servier-, Tee-,  
Rauch- und Spiel-  
Tische.  
Toilettespiegel

**Indische Eichenholzmöbel** Wandkonsolen, Büstenständer, Tische rund u. eckig in versch. Größen  
Untergestelle für Messingplatten, Cigarrenschränke u. geschnitzte Tiere

Per Dampfer „Markgraf“ eingetroffen ein grösserer Posten

## Korbmöbel in bester Ausführung

Lehnstühle..... von Rp 5 bis 16 — Tische..... Rp 14 bis 16.—  
Sofa..... „ „ 25 „ 30.— Liegestühle..... „ 16 „ 20.—

## Öffentliche Zustellung.

Der Pflanze O. Werner in Hale bei Ngome, Prozessbevollmächtigter der Rechtsanwalt von Nostitz in Tanga, klagt gegen den A. Wirths, früher in Aruscha, unter der Behauptung, dass er dem Beklagten im September 1912 eine Mühle verkauft und übergeben habe, ohne den vereinbarten Preis von 708 Rp. Siebenhundertundacht Rupie erhalten zu haben, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 708 Rp. nebst 4 vom Hundert Zinsen seit dem 1. Oktober 1912 und zu den Kosten des Verfahrens zu verurteilen, sowie das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Zu mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Kaiserliche Bezirksgericht in Moschi auf

den 25. Februar 1914, vorm. 9 Uhr geladen.  
Moschi, den 8. Dezember 1913  
Der Gerichtsschreiber  
des Kaiserl. Bezirksgerichts.

## 1 Goanese

als Aufseher gesucht, der Si-  
juaheli, spricht. Off. mit Ge-  
haltsansprüchen unt. **M. 165**  
an die D. D. A. Zeitung.

Zur Wiedergabe in einem Buch suchen wir möglichst scharfe **photographische Aufnahmen** von Landschaftsbildern, Pflanzen, Tieren, Bauten, Eingeborenen, Ansiedlungen und interessanten Gegenständen aller Art der deutschen Kolonien; wir zahlen für jede Aufnahme einjährl. Reproduktions-Recht 5.— Mk. Photographien mit genauer Angabe des Gegenstandes bitten wir bald zu senden an **Mundt & Humtritt**, Verlagsbuchhandlung, Dachau bei München.

# Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstop-  
fen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommene Geschenke  
macht.

## Gebild. deutsches Fräulein.

Anfang 30, geschäftlich wie im  
Haushalt gründlich erfahren,  
sucht Stellung oder pass. Wir-  
kungskreis in Deutsch-Ost- oder  
Südwestafrika. Gest. Off. unter  
E. K. 163 an die Exp. d. Zeitung.

Jeh suche tüchtige

# Agenten

in  
Tanga, Moschi, Aruscha,  
Pangani, Bagamojo, Mo-  
horo, Lindi, Mikindani,  
Morogoro, Kilossa, Dodo-  
ma, Tabora, Ujidji (Ki-  
goma), Langenburg, Songea

**Alfred C. Stürken, Hamburg**

Export Import

## Hygienische

Bedarfsartikel  
Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.  
Prof. gratis u. franko. **M. Unger**, Gummi-  
warenfabrik, Berlin NW. Friedrichstr. 91-92

Schlachterei

# Heinrich Thomas

Delikatessen

# Für die Feiertage

empfehle ich:

la. Holsteinische Mastgänse — Hasen

la. Räucheraale in Kisten

la. frischer Rheinlachs in Aufschnitt u. pfundweise

la. Kastanien zum Gänsefüllen.

Feinste Tafeläpfel

Meine verehrte Kundschaft bitte ich höflichst, eventuelle. Bestellungen auf obige  
Artikel rechtzeitig zu machen.

Hente Sonnabend:

Knackwurst und Knoblauchwurst,  
Berliner Fleischwurst und Sülze.

Morgen Sonntag:

la. Kalbfleisch.

### Zweck und Bedeutung des Panamakanals.

Von Dipl. Ing. Julian Treitel.  
(Schluß.)

Umfassende strategische Maßnahmen wurden nun getroffen, diesen ebenso wertvollen wie exponierten Besitz, der tausende Meilen von der schützenden Heimat entfernt im Kriegsfall ein außerordentliches Gefahrenzentrum bedeuten würde, für alle Fälle zu sichern. Die geplanten sehr starken Befestigungswerke mit dauernder Besatzung, darüber war man sich klar, würden allein keineswegs genügen. Denn die Union wollte nicht nur die Herrschaft über den Kanal, sondern mit ihm als militärischen Machtfaktor die Herrschaft über den Stillen Ozean gewinnen. Zunächst wurden daher die in der Nähe der Kanal-mündungen befindlichen Inseln, die als Flotten- und Luftschiff-Stützpunkte dienen könnten, in Besitz genommen und zu gleichem Zweck die Fonseca-Bucht von Nicaragua erworben. Sodann ging man daran, etwaige Versuche fremder Mächte — vor allem fürchtete man wieder Japan und England — einen Konkurrenzkanal zu bauen, im Keime zu ersticken. Tatsächlich waren zwei solcher Projekte bereits vorhanden, und zwar sollte nach dem einen die Landenge von Nicaragua durchstochen, nach dem anderen eine Kanal längs des schiffbaren Atlatz-Flusses geführt werden, der in den Golf von Darien mündet. Daß ein solcher Kanal im Besitze einer fremden Macht handelspolitisch sehr unangenehm, militärisch jedoch höchst gefährlich werden könnte, ist klar. Beide Projekte, deren Durchführung Amerika keinesfalls zulassen dürfte, sind rechtzeitig durchkreuzt und so wohl für immer begraben worden.

Hand in Hand damit gingen andere ebenso großzügige wie planmäßige Unternehmungen. Der Erwerb des kohlenreichen Masca und der Marianen-Inseln Guam folgte die der Samoa-Inseln und der Sandwich-Inseln, die Anlage der mächtigen Flottenbasis von Pearl-Harbor daselbst, der Ausbau aller Marine-Anlagen und Befestigungen an der pazifischen Küste und schließlich noch im vorigen Jahre die Besetzung der Palmyra-Inseln in der Absicht, ein gewaltiges Netz funkentelegraphischer Stationen über den Stillen Ozean zu spannen.

Dementsprechend wurde auf alle strategisch wichtigen Inseln des Atlantik, die nur irgend zu haben waren, Hand gelegt. Guantanamo im Caribischen Meere, Porto Rico, die Great und Little Corn Islands sind bereits in amerikanischem Besitz, Pine Island aber, Cuba und Haiti werden in nicht zu langer Zeit folgen.

Der Zweck des Panamakanals ist also offenbar. Er war eine unbedingte strategische Notwendigkeit und nur ein Glied in der großen Kette anderer Unternehmungen, die alle darauf hinzielten, Amerikas Weltmachtstellung und seinen Einfluß in Ost-Asien zu sichern. Seine kommerzielle Bedeutung soll keineswegs unterschätzt werden. Er wird auf den Welt-handel und Welverkehr der weittragendsten Einfluß ausüben, und den Vereinigten Staaten ebenso wie anderen Völkern mittelbar die größten wirtschaftlichen Vorteile bringen, aber seine strategische Bedeutung wird doch immer die überwiegende bleiben. Die kommerziellen Vorteile, so groß sie auch sein mögen, können auch unmöglich die enormen finanziellen Opfer genügend rechtfertigen, die die Union für den Kanal bereits gebracht hat und in Zukunft in noch höherem Grade wird bringen müssen. Denn der mittelbare Nutzen wird nicht nur seinen Erbauern, sondern überhaupt allen Hochsee-Schiffahrt und Welthandel treibenden Völkern zu Gute kommen. Und da stehen England und Deutschland an erster beziehungsweise zweiter Stelle, die Union folgt erst an dritter Stelle. Daß sie aber ihren kommerziell ohnehin überlegenen Konkurrenten mit dem Bau des Kanals einen Liebesdienst hat erweisen wollen, ist schwerlich anzunehmen.

Der unmittelbare Nutzen des Kanals aber wird, soweit er nicht militärischer Natur ist, für seine Erbauer noch geringer, sogar unter Null sein. Die direkten Einnahmen werden für absehbare Zeit, so weit bisher überhaupt eine annähernde Schätzung möglich ist, kaum 80 Millionen Franken im Jahre überschreiten. Diesen stehen aber erstens die Betriebs- und Unterhaltungskosten für den Kanal und zweitens die dauernden Ausgaben für die dort einzusetzenden Garnisonen und Befestigungswerke gegenüber. Rechnet man die ersteren mit 60 Millionen, die letzteren, — bei einer mittleren Kopfzahl von 10000 Mann und dem bekannten Tropen-Jahresbetrag von Fr. 6000 pro Mann — ebenfalls zu 60 Millionen, so bleibt immer noch ein Fehlbetrag von 40 Millionen übrig, den die Amerikaner jährlich zuschießen müssen, ohne dafür auch nur die geringste Verzinsung des gewaltigen 2,1 Milliarden betragenden Anlagekapitals zu erhalten. Somit wird der Kanal kein werbendes, sondern zehrendes Kapital und keineswegs einen direkten Gewinn für die

Union bedeuten. Unmöglich können also kommerzielle Gründe, wie man die Welt so gern glauben machen wollte, die wahre Triebfeder seiner Erbauung gewesen sein. Bei seinem älteren Bruder, dem Suez-Kanal, war das der Fall, da überwogen die wirtschaftlichen Interessen die militärischen, ein etwa umgekehrtes Verhältnis war also vorhanden. Wirtschaftlich wird der Panamakanal wohl auch niemals die Bedeutung des Suez-Kanals erlangen. Die politischen Beziehungen aber zwischen allen Kulturvölkern und insbesondere den Vereinigten Staaten zu der übrigen Welt wird er von Grund aus umgestalten.

Mit seiner Eröffnung, die die Stärke der amerikanischen Kriegesflotte nahezu verdoppelt, wird ein verschärftes Streben der Union, die Führung auf dem amerikanischen Kontinent bis nahe zum Äquator hinab zu erlangen, zu Tage treten. Auch mit ihrer wirtschaftlichen Konkurrenz in Südamerika wird der europäische Handel fortan rechnen müssen. Der Wille, „Amerika den Amerikanern“ vorzubehalten und der gelben Rasse zu sperren, wird klarer denn je zum Ausdruck kommen und ein ernstes Ringen mit Japan um die Beherrschung des Pacific beginnen. Amerika wird hierbei die Offensive ergreifen, Heer und Flotte gewaltig verstärken und ein Wettrüsten zwischen beiden Flotten die Folge sein. Ein Kampf zwischen zwei Zivilisationen, die sich auf Grund ihrer Wesensunterschiede bekämpfen müssen, wird früher oder später unvermeidlich und der neue Kanal hierbei ein militärischer Machtfaktor ersten Ranges sein. Im Kampfe gegen die Naturgewalten ist er geboren, zum Kampfe haben ihn sich die Amerikaner errungen, der Kriegsgott Mars, der an seiner Wiege gestanden, wird auch fernhin zu seiner Seite stehen und schirmend sein Schwert über seinen Schützling halten.

Niemand vermag heute, wo sich überall in der Welt die politischen Probleme so gefährdend verdichtet haben, zu sagen, was die Zukunft in ihrem Schoße birgt. Zuweilen aber ist es, als ob die Natur selbst die symbolische Antwort auf diese Frage geben wollte. Wir stehen am Isthmus von Panama. Blutrötet sinkt die Sonne im Westen nieder, ihre letzten Strahlen ergießen sich über das Meer über die trägen Wogen des Pacific, die majestätisch durch die Abendstille rauschen. Höher als an anderen Küsten steigen sie empor, und in gewaltiger Kanonade donnern die Sprengungen von Culebra auf, beide Ozeane hinaus. Die Vulkane grollen in ihren Tiefen und machen die Erde erbeben, als wollten sie der lauschenden Menschheit zurufen: Hört, wie bewegt die Erde atmet und ihre Pulse schlagen; hier wird das Schicksal von Ländern und Völkern und Generationen geschmiedet, und die Herrschaft über ganze Erdteile neu vergeben. Das Welt, das seiner Vollendung entgegen geht, wird die Jahrtausende überdauern und eintritt, wenn alle anderen Spuren dieser Tage verweht sind, zu den spätesten Zeugen einer ernsten und gefährlichen, aber auch großen und erfolgsgekrönten Zeitepoche zählen.

### Der Handel mit und die Ausfuhr von Kautschuk in Kamerun.

Mit Zustimmung des Reichskanzlers hat der Kaiserliche Gouverneur von Kamerun unter dem 1. Oktober eine Verordnung erlassen, die den Handel mit Kautschuk und die Ausfuhr von solchem aus der Kolonie regelt. Die Verordnung bestimmt:

Aller im Schutzgebiet aus wilden Beständen, nicht auf Pflanzungen, erwonnener Kautschuk (Wildkautschuk) muß, bevor er aus dem Gewinnungsbezirk gebracht wird, einer Handelskontrollstelle des Gewinnungsbezirktes vorgelegt und dort auf seine Beschaffenheit geprüft werden.

Die Einlieferung bei der Kontrollstelle hat durch den Produzenten selbst oder durch eine von der örtlichen Verwaltungsstelle bestimmte Vertrauensperson (Hauptling, Dorfältester usw.) zu erfolgen.

Kautschuk, welcher verdorben ist und nicht mehr verbessert werden kann, wird von den Handelskontrollstellen eingezogen und vernichtet. Kautschuk, welcher zwar nicht handelsfähig ist aber durch geeignete Aufbereitung handelsfähig gemacht werden kann, wird von der Handelskontrollstelle dem Einkäufer zurückgegeben und kann nach erfolgter Verbesserung erneut zur Prüfung vorgelegt werden. Kautschuk, welcher sich als handelsfähig erweist, wird von der Handelskontrollstelle zum Verkehr innerhalb des ganzen Schutzgebietes freigegeben, nachdem er als handelsfähig gekennzeichnet worden ist.

Aller im Schutzgebiet gewonnene Wildkautschuk muß, bevor er aus dem Schutzgebiet ausgeführt wird, einer Ausfuhrkontrollstelle vorgelegt und dort auf seine Beschaffenheit geprüft werden.

Kautschuk, welcher verdorben ist und nicht mehr verbessert werden kann, wird von der Ausfuhrkontrollstelle eingezogen. Kautschuk, welcher zwar nicht

ausfuhrfähig ist, aber durch geeignete Aufbereitung ausfuhrfähig gemacht werden kann, wird von der Ausfuhrkontrollstelle dem Einkäufer zurückgegeben und kann nach erfolgter Verbesserung erneut zur Prüfung vorgelegt werden. Kautschuk, welcher sich als ausfuhrfähig erweist, wird von der Ausfuhrkontrollstelle zur Ausfuhr aus dem Schutzgebiet freigegeben, nachdem er als ausfuhrfähig gekennzeichnet worden ist.

Die Einrichtung und Unterhaltung der Handelskontrollstellen kann am Handel beteiligten Körperschaften (Handelskammern, Ein- und Verkaufsgenossenschaften usw.) übertragen werden. Zur Deckung der durch die Einrichtung und Unterhaltung der Handelskontrollstellen entstehenden Kosten wird bei der Ausfuhr eine Gebühr bis zum Betrage von 10 Pfennigen für das Kilogramm zur Ausfuhrkontrolle vorgelegten Kautschuts erhoben. Ausfuhrkontrollstellen sind die Zollstellen.

Der Gouverneur bestimmt nach Anhörung der Handelskammern durch öffentliche Bekanntmachung die Gewinnungsbezirke, die Handelskontrollstellen und die Ausfuhrkontrollstellen; die Voraussetzungen, unter denen Kautschuk als handelsfähig, und diejenigen, unter denen er als ausfuhrfähig gilt; die Art der Kennzeichnung des handelsfähigen und des ausfuhrfähigen Kautschuts; die Höhe der Kontrollgebühr und die Verteilung der eingenommenen Gebühren unter die bei der Einrichtung der Handelskontrollstellen beteiligten Körperschaften.

Es ist verboten, den vorstehenden Bestimmungen zuwider nicht für handelsfähig erklärten Kautschuk zu kaufen, zu verkaufen, zu beliehen, aus dem Gewinnungsbezirk zu verbringen oder nicht für ausfuhrfähig erklärten Kautschuk aus dem Schutzgebiet auszuführen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden bestraft an Nichteingeborenen mit Geldstrafe bis zu 10000 M oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten, allein oder nebeneinander; an Eingeborenen nach Maßgabe der Verfügung des Reichskanzlers wegen Ausübung der Strafgerichtsbarkeit und der Disziplinargewalt gegenüber den Eingeborenen in den deutschen Schutzgebieten von Ostafrika, Kamerun und Togo vom 22. April 1896 (Kol. Bl. S. 241).

Kautschuk, welcher dem Verbot zuwider gekauft, verkauft, beliehen, aus dem Gewinnungsbezirk verbracht oder aus dem Schutzgebiet ausgeführt wird, unterliegt der Einziehung zu Gunsten des Fiskus. Ist die Einrichtung und Unterhaltung der Handelskontrollstellen Körperschaften übertragen, so erfolgt die Einziehung zu Gunsten dieser Körperschaften soweit nicht auf Grund anderweitiger Vorschriften eine Einziehung zu Gunsten des Fiskus Platz greift. Die Einziehung erfolgt, gleichgültig, ob die verbots-widrige Handlung zu einem Strafverfahren Anlaß gegeben hat oder nicht, und gleichgültig, ob der Kautschuk beim Eigentümer, Verkäufer, Käufer oder sonstigen Besitzer vorgefunden worden ist.

Die §§ 2, 3 der Verordnung des Gouverneurs zum Schutze gegen die Verfälschung der zur Ausfuhr bestimmten Landeserzeugnisse vom 3. Mai 1894 (Kol. Bl. S. 336) finden auf den Verkehr mit Kautschuk nur Anwendung, soweit nicht durch die gegenwärtige Verordnung etwas anderes bestimmt ist.

Der Gouverneur bestimmt durch öffentliche Bekanntmachung den Zeitpunkt des Inkrafttretens der einzelnen Bestimmungen obiger Verordnung und den Geltungsbereich der Verordnung innerhalb des Schutzgebietes.

### Bücherbesprechungen.

„Rechte und Pflichten in den deutschen Schutzgebieten, eine Studie über die Rechtsstellung der Bewohner der deutschen Kolonien auf der Grundlage ihrer Staatsangehörigkeit“ ist der Titel eines vor einiger Zeit im Verlage von Carl Curtius in Berlin erschienenen Buches, das den zurzeit beim hiesigen Gouverneur beschäftigten Gerichtsassessor Dr. Wallmann zum Verfasser hat.

Zu einem längeren Vorwort lehnt es zwar der Verfasser ausdrücklich ab, politische Erörterungen anzustellen. Gleichwohl ist der Grundgedanke des Buches allenthalben deutlich zu erkennen: Es ist die Frage, die uns alle, die wir im kolonialen politischen Leben stehen, aufs nächste berührt: Entspricht der heutige Stand der Rechtsordnung in den Kolonien in Bezug auf die bürgerliche Freiheit und die politischen Rechte ihrer Bewohner den Anforderungen, die an ein modernes Staatswesen zu stellen sind?

Um diese Frage sine ira et studio zu beantworten, ist es erforderlich, zu wissen, welches Maß von Rechten und Freiheiten dem Einzelnen in der Heimat und welches ihm hier zusteht. Kann die Kenntnis der Grundformen unseres staatlichen Lebens in der Heimat auch bei jedem Gebildeten vorausgesetzt werden, so darf die gleiche Kenntnis bei dem überaus verwickelten, unübersichtlichen und schwer zugänglichen Material des kolonialen Staats- und Verwaltungsrechtes nicht erwartet werden. Eine übersichtliche vergleichende Zusammenstellung der für die einzelnen Kolonien geltenden Rechtsnormen ist deshalb nicht nur für den Juristen von Wert. Sie wird vielmehr ganz besonders die nichtbeamteten Kreise interessieren, zumal es eine ähnliche Zusammenstellung wie die Wallmann'sche bisher nicht gibt.

Gleichwohl beschränkt der Verfasser sich nicht auf eine bloße Anelanderstellung der geltenden Gesetze und Verordnungen. Vielmehr ist kaum eine der wissenschaftlichen Fragen, die das Kolonialrecht bietet, nicht auch in wissenschaftlicher Weise erörtert und beantwortet, wobei der Verfasser offensichtlich bemüht war, diese Probleme auch für den Laien lesbar und anschaulich zur Darstellung zu bringen.

Außer mit dem Recht der egoistischen Bevölkerung beschäftigt sich die Arbeit auch mit dem Recht der Eingeborenen und dem im Verkehr zwischen Weißen und Eingeborenen anzuwendendem

Recht. Unter Heranziehung einer großen Zahl älterer und neuerer Reisebeschreibungen und völkerkundlicher Monographien gibt Dr. Wallmann hierbei eine vergleichende Schilderung der Stammesrechte zahlreicher Völker Afrikas und der Südsee, die auch in der Heimat mit Interesse gelesen werden wird. Was auch, wie der Verfasser im Vorwort selbst hervorhebt, die unbedingte Zuverlässigkeit der zu Grunde gelegten völkerkundlichen Berichte in Einzelfragen nicht immer gewährleistet sein — in ihrer Gesamtheit scheinen sie doch geeignet, den Kolonialfreund in die Wesensart und das Geistesleben der primitiven Völker einzuführen.

Die Anschaffung des in unserem Verlage erscheinenden Buches kann demnach für den Verwaltungsbeamten und Richter sowohl wie auch für den am politischen und wirtschaftlichen Aufbau unserer Kolonie mitwirkenden Kaufmann und Pflanzer wohl empfohlen werden.

Die kluge Hausfrau spart heute viel Geld, wenn sie rechtzeitig an das Einmachen der Früchte, Konjerven, Gemüse u. d. m. denkt, wo die Beeren, das Obst und Gemüse billig sind. Sie braucht daher jetzt: „Die heutige Einmachkunst der Hausfrau“. Mit Bereitung von Salaten und Kompotts. Ein Hilfsbuch für den sparjamen Haushalt. Ueber 225 gute Rezepte und Anweisungen. Herausgegeben von E. Friede Beer. Preis 90 Pf., Porto 10 Pf. Verlag E. Abigt, Wiesbaden. — Die praktische Hausfrau auf dem Lande muß, und diejenige in der Stadt sollte unbedingt stets zur richtigen Zeit größere Vorräte von Obst- und Beerenfrüchten, Fruchtsäften, Gemüsen einmachen bezw. für späteren Gebrauch konservieren, denn damit wird sie die beträchtlichsten Ersparnisse im Haushalt erzielen und die nacheinanderfolgenden Ausgaben fallen auch ihr nicht schwer, weil sie sich auf die ganze fruchtbare Zeit des Jahres verteilen. Das vorliegende reichhaltige und sehr preiswerte Buch mit seinen 225 Rezepten und Anweisungen muß der wirtschaftlich denkenden, rechnenden Hausfrau willkommen sein und wird sich durch die Ersparnisse im Haushalt bezahlt machen. Man wird es stets neben einem Kochbuche benötigen. Also, Hausfrauen vergeßt das Einmachen nicht!

Wie man seine unzeitigen Auslagen ohne Kosten für Anwalt und Prozeß ersparen kann, zeigt ein kleiner praktischer Ratgeber für deutsche Gläubiger nach einem neuen Verfahren mit gebrauchsfertigen kopierfähigen Formularen ersichtlichen, der nur 75 Pf. (Porto 10 Pf.) kostet. Man ist überrascht, wenn man das Buch durchsieht, wie einfach es ist, selbst in Fällen, wo vorher schon fruchtlos gekämpft war, noch verloren gegebenes Geld herbeizubekommen. Es kann tatsächlich der Geschäftswelt Millionen an Kosten jährlich ersparen und ist für kleine wie größere Geschäfte, Handwerker, Landwirte, Zahnärzte usw. gleich unentbehrlich. Wie oft scheut man der Kosten wegen den Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen, und wie oft macht sich der Gläubiger noch durch erfolglose Pfändungen nutzlose Kosten, weil er den richtigen Weg nicht kennt, wie er hier gezeigt wird. Das ist wirklich einmal ein Buch, das dem Geschäftsmann Geld ins Haus bringt, wenn alle anderen Mittel versagen.

Zur Sammlung der Geister. Von Geheimrat Prof. Dr. Rudolf Eucken. 150 Seiten. In Originalleinenband M. 3.60. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig, 1913.

Wie Nichtes Neben an die deutsche Nation ein Werk waren zu jüdischer Wiedergeburt und Erneuerung, so wendet sich dieses neueste, von gewaltiger ethischer Kraft getragene Werk des Jenaer Philosophen an jeden Deutschen. Es ist ein Buch der Sammlung, eine Mahnung zur inneren Einkehr. Bliden wir 100 Jahre zurück, so erkennen wir mit Stolz, welche Entwicklung Deutschland auf politischem, wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Gebiet seitdem zurückgelegt hat. Aber so glänzend diese Mächtenfaltung, so groß die Erfolge von Industrie und Technik auch sein mögen, auf geistigem Gebiete herrscht heute Unsicherheit und Zweifelsart. In dieser Zeitkritik des Deutschen Geisteslebens sieht Eucken eine schwere Gefahr für die Zukunft, die zu überwinden die Lebensaufgabe der Nation. Denn wie sollen wir, so fragt er mit Recht, den schwereren uns erwartenden Aufgaben gewachsen sein, wenn, wie es leider der Fall ist, keine Lust zur Verneuerung und Verbesserung, ein Mangel an Ehrfurcht, eine moralische Erschlaffung unter uns um sich greifen, wenn unsere Seele ermattet und leer wird? Zur Sammlung der Geister, zur Besinnung auf die Natur und Geschichte unseres eigenen Volkes, zum Kampf gegen alle hemmenden Einflüsse und zur Eudens tiefinnerliche Schöpfung. Wohl noch nie ist schöner und klarer deutsches Wesen und Schicksal gezeichnet, zwingender die Pflichten der Zeitgenossen entwickelt worden wie hier. Es ist eine würdige Erinnerungsgabe des Ver-

regelungsjahres. Möge jeder zu dem herrlichen Buche greifen, dem das Gelingen unseres Volkes am Herzen liegt; möge es den Anstoß geben zu engerem Zusammenschluß gleichgesinnter Geister, zu gemeinsamer Arbeit.

### Mit Einnahmen und Ausgaben

läßt sich der Stoffwechsel im Körperhaushalt vergleichen. Ueberwiegen letzere, d. h. ist der Verbrauch von Nährstoffen größer als er durch die gewöhnliche Nahrungszufuhr gedeckt werden kann, so muß das Fehlende durch den Gebrauch eines leicht verdaulichen Kräftigungsmittels ersetzt werden. In jeder Beziehung eignet sich hierzu Scotts Emulsion. Dieses Präparat ist ungewöhnlich nahrhaftig, dabei die Günstigste und die Verdauung anregend. Vermöge dieser Vorzüge ist Scotts Emulsion ganzbesonders in den Tropen ein wertvolles Stärkungsmittel und vorzüglich geeignet, die darniederliegenden Kräfte zu heben und die Lebenskraft zu erhöhen. Scotts Emulsion hat sich seit Jahrzehnten als Kräftigungsmittel glänzend bewährt. Ihre Zusammenfügung findet bei den Ärzten aller Herren Länder volle Anerkennung — gewiß schöne Beweise für die Wirkungskraft dieses Präparates.



Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Schutzmarke, auf der wohl zu achten ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (früher mit dem Fisch). Scott & Bowne, 6, n. S. Frankfurt a. M. Bestelldirektion: Feinster Medizinal-Geheerstr. 160, D. Prima Oligerin 50,0, unterphosphorsäuriger Kalk 4,3, unterphosphorsäuriges Natron 2,0, pure. Extrakt 3,0, feinstes arab. Gummi 2,0, destill. Wasser 129,0, Nitrogol 11,0, Stereoparaffinische Emulsion mit Bimst., Mandel- und Gaultherol je 2 Tropfen

## Georg John,

Araberstr. 5 Daressalam Araberstr. 5

### Uhrmacher, Feinmechaniker

empfiehlt sich zur Reparatur von Uhren jeder Art, Schreib- und Sprechmaschinen, sowie zur Anfertigung aller einschl. Arbeiten

Gold wird nach Feingehalt genau kontrolliert.  Für promptefachmänn. Bedienung wird garantiert!

## Mastathengst,

besonders schönes und starkes Tier, vorzüglich für Zuchtzwecke geeignet, zu verkaufen. Näheres unter H. N. 14 an die Expedition der Zeitung.

### Rp. 7000 bis 9000

als I. Hypothek sofort auszuleihen durch Otto Grimmer.

## Simon Arzt, Port Said

Alleinvertretung für Deutsch-Ostafrika: Max Steffens, Daressalam.

### Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung die weiteste Verbreitung.

## Cigaretten-Versandhaus

### G. P. KELLER

Kellers Nestor Ginalis	Queen
Kellers Gabriel Mantzaris	Kais. Jacht Club
Kellers do do	Baur au Lac
Kellers do do	Sultan
Kellers Leopold Engelhardt	Timbo
Kellers do do	Tattersall
Kellers do do	Brutus
Kellers Kiyriazi Freres	Apis
Kellers do do	Neptune
Kellers Anglo Egyptian	Harem
Kellers do do	Smart
Kellers do do	Veziar
Kellers do do	Prinzess
Kellers do do	Gardekürassier
Kellers Manoli	Gibson Girl
Kellers do do	Diva
Kellers do do	Montebello
Kellers do do	Optima
Kellers do do	Dandy
Kellers do do	Meine kleine
Kellers Laferme	Vielliebchen
Kellers Maspero Frezes	Bouton Rouge
Kellers do do	Felucca
Kellers Afrikan Cig. Komp.	Clyma No. 10
Kellers do do do	Clyma No. 3
Kellers do do do	Clyma No. 2
Kellers Russische Cigaretten	Bogdanoff
Kellers Französ. Cigaretten	Bastos
Kellers Österreich. Cigaretten	Sport
Kellers Englische Cigaretten	Three Castle
Kellers do do	Navy Cut
Kellers do do	Westminster
Kellers Garbati Cigaretten	Herzog Alfred
Kellers do do	Königin v. Saba
Kellers do do	Pr.v. Luxemburg
Kellers do do	Gr.v. Luxemburg
Kellers Lowry Berlin	Dolly

## Tr. Zürn & Co.

Daressalam und Tanga

### Unjamwesi-Handels-Gesellschaft m. b. H.

#### Tabora

### Import von Eingeborenen-Artikeln

Ständiges Lager aller Waren für die Duka:

Alle Sorten Tücher	Schuhwaren
Kangas, stets neue Muster	Khakianzüge
Hemden und Fulana	Emaile, Steinzeug
Decken	Kurzwaren aller Art

etc. etc.

ferner stets auf Lager: Mitchell's Whiskies  
Pilsner Bier der ersten Pils. A. B.

Vertreter für: Herz & Schaberg Berlin. — N. Joachimson Hamburg, London, Manchester, Paris, Mailand, New-York. — Zuid-Afrikaansch Handelshuis, Amsterdam.

## Wissmann-Hotel.

Sonnabend, den 20. Dezember 1913, abends 8 Uhr:

### Großes Askari-Konzert verbunden mit Schweineschlachten.

Mittags 12 Uhr ab: Spezialität: Wellfleisch mit Sauerkraut.  
Süßkoteletten m. Bratkartoffeln — Schweinebraten — div. frische Würst  
Vorzüglich gekühlte Getränke. In. kaltes Buffet.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

L. Nijakowski.

## Ein Unternehmer

sucht Beschäftigung für Plantagenarbeiten oder Wege-  
bauten im Bezirk Morogoro mit etwa 150 bis 200 Mann.  
Näheres zu erfragen in der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

## Hotelwäsche

Bettlaken — Tischtücher — Servietten  
Bunte Tischdecken  
Leinen — Halbleinen — Batiste.

## kleiderstoffe

sind neu eingetroffen, sehr preiswert  
in guter Ausführung.

Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk  
Borgfeldhaus am Wissmann-Denkmal

Braunschweiger Würst u. Fleisch  
waren, weltberühmte Spezialitäten  
in nur ganz vorzüglichen Qualitäten zu  
billigen Tagespreisen. Preisl. a. Wunsch.  
Spez. Probefortiment haltbare Dauer-  
ware 5 kg. brutto Mk. 13. — Nach-  
nahme evtl. Porto. W. Ruff, Braun-  
schweig 49, Madantenweg 160.

## Viele vermögende Damen

mit Vermögen von 2000 bis 200000 Mark, wün-  
schen Heirat, auch nach Uebersee. Schrift-  
liche Offerten erhaltet kostenlos in unsrer  
Schließung, Berlin 18.

## Schmetterlinge, Käfer und a.

Insek-  
ten sucht H. Heyne, Berlin-Wilmersdorf,  
Landhausstr. 26a. Höchste Preise, schnell-  
ste Erledigung. Sammelanweisung gratis.

## Welt-Detektiv

Auskunfts- „Sankt“.  
Berlin W. 57 Kaiserstraße 7.

Ermittlungen und Beweis-  
bringen in Zivil- und Strafpro-  
zessen, Ehescheidungsmaterial in  
unserer Kolonie und Heimat.

### Geheime Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel,  
Verkehr, Ruf, Charakter, Ein-  
kommen, Vermögen, Wittigst etc. an  
allen Orten der Erde. Absolute  
Vertrauenswürdigkeit, größtes  
Spezial-Institut dieser Branche im  
Continental- und Uebersee-Ver-  
kehr; Tausende von Dankschreiben.

2 Deutsche 28 J., d. St. Südwest, suchen Stel-  
lung als Wirtschaftserinnen in frauen-  
losem Haushalt Gesl. Offerten er-  
beten unter S. 3. an die Expedition dieses Blattes.

## Europäer oder Goanese!

Ein vollständig selbständig arbeitender, fleissiger und  
nüchtern **Fischer**, der mit allen Fischerarbeiten und  
der Räuherei durchaus vertraut ist, wird per **sofort**  
oder später, event. als **Teilhaber**, gesucht.  
Werte Offerten unter **G. 159** an die Exp. d. Zeitung.

## H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben.

Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.

Beizen, mattieren und polieren.

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

## Geschent-Artikel

Damen- und Herrenwäsche  
Schuhwaren

stets in großer Auswahl vorrätig

bei

Paul Bruno Müller.

## Otto Koch, Daressalam vormals Graf

Wagenbauerei, Schlosserei,  
Schmiede und Hufbeschlag

empfehlte sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher  
Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

Kaufstempel fertigt an  
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung  
G. m. b. H., Daressalam.

# Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher Nr. 44...

Zweigniederlassung Daressalam

Telegr.-Adr.: BREMA.

Größtes Lager in Plantagengeräten: Aexte, Hauer, Hacken, Spaten etc.

Werkzeuge für Berg-, Bahn- und Straßenbau.

Oelfarben, Erdfarben, Kreide, Kitt, Lacke, Sana-  
tomur, Leinöl, Firniß und Terpentinöl.

Neu eingetroffen:

Cement, Bleiweiß, Zinkweiß, Baumsägen, Brettersägen, Brechstangen, Rundeisen, Eisenträger.  
Camembert, Limburger Käse, Himbeersaft, O. O. Whisky, Kulmbacher Bier, Schinken, Schinkenspeck.

Ankauf von Baumwolle.

# Wm. O'Swald & Co.

Hamburg - Daressalam

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Madagaskar

**IMPORT**

Bank und Kommission

**EXPORT**

Vertreter der

## Vacuum Oil Company of South Africa Ltd.

**Bestes amerik. Petroleum**

Marke „Sonnenblume“ 125°  
„Rose“ 150°

**Benzin**  
**Motorcarspirit**  
„Gargoyle“ Mobil-Oele  
und Schmierfette

für Motore u.  
Kraftwagen

**„Gargoyle“-Schmieröle**

Lager in allen Qualitäten, wie:

Maschinenöle-, Zylinderöle-, Heiss-  
dampf-Zylinderöle, Motoröle.

**Schmier- und Achsen-Fette**  
Rohöle für Motore.

**Brooke, Bond & Co. Ltd.**

**Thee B. B.** in verschiedenen Qualitäten  
und Preisen.

Beste indische Qualitätsware.

*D. & J. Mc. Callum's*  
**Perfection-Whisky**

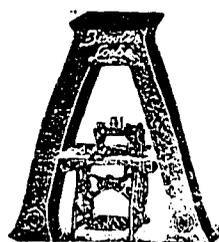
Platzvertretung für Daressalam u. Hinterland *Devers & Co., G. m. b. H.*

## Nord-Deutsche Versicherungsgesellschaft

Abteilung für Feuerversicherung

**AFRANA-**

von **Biesold & Locke**  
MEISSEN in Sachsen



**Nähmaschinen**

in verschied. Qualität u. Größe  
zu billigsten Preisen auf Lager.

Ankauf von Landesprodukten aller Art. — Kommissionsweiser Verkauf.